

# **vlf** *im Blick!*

**Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e. V.  
Organisation für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft**



## **INHALT**

***Jahresrückblick 2021***

***Aus dem Schulleben***

***Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten***

***Persönliches***

***Programm 2022***

## Sehr geehrte Mitglieder, liebe vlf'ler,



Schon wieder ist ein Jahr vorbei.

Rückwirkend war es, gesehen auf das Geschehen in der Welt, ein turbulentes Jahr. Leider begleitet uns das Thema Corona nach wie vor. Die Auswirkungen und die damit notwendigen, oder auch nicht notwendigen Einschränkungen, in Bezug auf die geplanten Veranstaltungen, gingen auch an unserem Verband nicht spurlos vorbei. So mussten, bis auf wenige Termine, sei es der Museumstag und der Wohlfühltage der Frauen, die gut besucht waren, alle abgesagt werden.

Auch 2022 – so weh es auch tut – geht es im gleichen Dilemma weiter. Die Generalversammlung, die am 20.1.2022 geplant war, wurde verschoben. Wir sind gespannt, was der Politik diesbezüglich noch einfällt und wir unsere geplanten Termine abhalten können; aber: aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Dennoch gab es in unserem Verband eine Veränderung. Unsere Geschäftsführerin Frau Veronika Siefer hat uns aus beruflichen Gründen verlassen. Sie hat sich für den vlf Immenstadt in hohem Maße eingesetzt und wir danken ihr auf diesem Wege von ganzem Herzen dafür und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. So blieb uns nichts anderes übrig, als uns wieder mal auf die Suche zu machen, die uns jedoch bald zum Erfolg führte. Unser Schulleiter der Landwirtschaftsschule Kempten Herr Rainer Hoffmann hat sich zu unserer Freude dazu bereit erklärt, diese wichtige Funktion zu übernehmen. Auf der nächsten Generalversammlung werden wir ihn dazu berufen und von der Versammlung durch eine Wahl bestätigen lassen.

Wir sind froh und freuen uns, lieber Rainer auf eine gute Zusammenarbeit, auch mit dem vlf Kempten. Zur Klarstellung es wird weiterhin getrennt einen vlf Immenstadt und einen vlf Kempten geben.

Es ist schwierig einen genauen Terminkalender zu planen und so bitte ich euch unsere Homepage und die Tages- bzw. Fachpresse zu beachten.

### So wünsche ich euch für 2022

*Dass wir Angst, Wut und Spaltung wieder Abbauen und aus dem „Kampfmodus“ herausfinden.*

*Dass wir uns vom Drang nach Umdeutung, Abwertung und Empörung befreien.*

*Dass wir aus übersteigerter Angst wieder Aufwachen.*

*Dass wir andere Meinungen, Zweifel und Ängste wieder mit Respekt annehmen können, und sie nicht bekämpfen.*

*Dass wir uns selbst den Spiegel vor halten, zum Beispiel bevor wir selbst andere Menschen reflexartig pauschal beurteilen und abwerten.*

*Dass wir ruhig bleiben und unsere Haltung ohne Wut zeigen, auch bei Gegenwind.*

*Uns nicht beeindrucken oder provozieren lassen von Angriffen, Abwertung und Diffamierung.*

*Dass wir unserer Intuition vertrauen, bei allem, was sich gerade in keiner Weise richtig anfühlt.*

**DASS WIR UNS IMMER KLAR MACHEN, DASS WIR HIER ALLE ZUSAMMEN GEHÖREN.**

In diesem Sinne euch allen eine gesunde und friedliche Zeit.

Euer Bernhard

### Mitgliedsbeitrag

Die Beiträge für das laufende Geschäftsjahr sind spätestens bis zum 1. Februar zu entrichten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages von 7,50 EUR erfolgte zum 17. Januar 2022. Bitte kontrollieren Sie Ihren Daten (Adresse, Kontoverbindungen) um uns Arbeit und Kosten zu sparen.

### Änderungen melden Sie bitte an:

Monika Denz, Sterklis 8a, 87549 Rettenberg

Email: moni.vogler@gmx.net

### Impressum

Unregelmäßig erscheinendes Organ des vlf Immenstadt e.V.

Titelfoto und letzte Seite, Dr. Michael Honisch;

Anschrift der Geschäftsstelle: vlf Immenstadt e.V., Halde 19, 88175 Scheffau,

Telefon: 08387 993825 Email: info@vlf-immenstadt.de

Bank: Sparkasse Allgäu

IBAN: DE61 7335 0000 0000 1079 20

BIC-/SWIFT-Code: BYLADEM1ALG

Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Seiband, Seifen;

Rainer Hoffmann, AELF Kempten; Monika Denz, Sterklis.

**Ehrung für 75 Jahre Mitgliedschaft**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Prinz Marga, Weitnau.

**Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Böhm Ingeborg, Kempten; Briegel Anton, Maierhöfen;  
Fink Helene, Wolfsried; Sutter Edmund, Nesselwang;  
Waltner Hans, Oberstaufen-Höfen.

**Ehrung für 65 Jahre Mitgliedschaft**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Abele Agathe, Altusried; Herz Rosa, Wagneritz;  
Kennerknecht Rosa, Dietzen; Steinhauser Josefine,  
Weiler; Vogt Sophie, Missen-Wilhams; Wegmann  
Martina, Maierhöfen; Wurm Regina, Balzhofen.

**Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Allgaier Hubert, Weiher; Berkmann Herbert,  
Sonthofen; Bietsch Annemarie, Westerhofen; Bucher  
Maria, Oberreute; Dannheimer Ludwig, Zaumberg;  
Grath Alois, Rettenberg; Haslach Resi, Bräunlings;  
Höb Josef, Steibis; Jörg Lorenz, Vorderburg;  
Meusburger Adolf, Thalkirchdorf; Östreicher Rosmarie,  
Waltenhofen-Oberdorf; Roth Hildegard, Freidorf; Roth  
Josef, Freidorf; Schwarz Wilhelm, Kranzegg; Soyer  
Andreas sen., Kranzegg; Straub-Herz Marianne,  
Hergatz; Tengel Josef, Kranzegg; Uhlemair Michael,  
Vorderburg.

**Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft und damit Ehrenmitglieder**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Abler Franz Josef, Bad Oberdorf; Besler Rosy, Bad  
Hindelang; Bock Renate, Lindau; Briegel Xaver,  
Scheffau; Buhl Marianne, Burgberg-Häuser; Eibeler  
Siegfried, Unterwilhams; Fessler Brigitte, Scheffau;  
Gebhart Karola, Wertach; Gehring Rosi, Rettenberg-  
Altach; Hämmerle Maria, Wiederhofen; Hierl Franz  
Xaver, Agathazell; Immler Franz, Ebratshofen; Immler  
Michael, Heimhofen; Jörg Alfred, Kranzegg; Kögel  
Reinhold, Immenstadt-Reute; Mayer Josefine,  
Argenbühl; Raindl Klara, Seifen; Schwarz Peter,  
Buchenberg; Summer Georg, Grünenbach; Zobel  
Franz, Oberellegg.

**Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft**

(in alphabetischer Reihenfolge)

Babel Herbert, Marktoberdorf; Bächle-Waibel  
Waltraud, Bettenried; Bentele Stefan, Reuter;  
Berkmann Hubert, Petersthal; Dauser Hans,  
Sonthofen; Dorn Meinrad, Wertach; Egger Georg,  
Untereinharz; Hagenauer Xaver, Ratholz; Hörmann  
Christiane, Ebratshofen; Immler Hugo, Ebratshofen;  
Kade Martina, Wasserburg; Kirchbühler Gabriele,  
Akams; Krötz Xaver, Hofen; Mauch Walter, Adelharz;  
Mayer Maria, Altusried; Metzeler Wendelin, Ratholz;  
Reichart Reinhold, Stiefenhofen-Unterthalhofen;  
Reiser Christa, Triebblings; Schneider Cordula,  
Untereinharz; Schwegler Albert, Maderhalm; Straub  
Irmgard, Wohmbrechts; Sutter Ursula, Dreiheiligen;  
Sutter Hans-Gottfried, Weiler; Sutter Rita, Opfenbach;  
Tenschert Elisabeth, Waltenhofen-Hegge; Ücker  
Georg, Rieggis; Vogler Martin, Schöllang; Wagner  
Edith, Waltenhofen-Oberdorf; Waltner Manfred, Riedle;  
Weißbach Werner, Wertach; Wiedemann Karl Rup.  
Schreckenmanklitz; Wilges Thomas, Scheidegg;  
Wohlfahrt Alois, Rettenberg.

**Die Ehrungen werden wir - sobald wieder möglich - in einem angemessenen Rahmen persönlich vornehmen.**



- **Landtechnik**
- **Motorgeräte**
- **Dienstleistungen**
- **Lohnarbeiten**
- **Quad /ATV**

**Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

Übrigens: Wir bilden auch Land- & Baumaschinen- mechaniker aus und suchen noch einen Azubi für Sep. 2022

**Andreas Hauf**  
 Immenstadt  
 08323/989330  
 info@hauf-immenstadt.de

## Kuhgebundene Kälberaufzucht im Betrieb Kempter, Heimenkirch

Kuhgebundene Kälberaufzucht war das Thema des diesjährigen Dietmannsrieder Unternehmertages, der erstmalig als online Veranstaltung stattfand. Die Organisatoren, das AELF Kempten, die VLF's von Kempten und Immenstadt sowie der Verband der Landwirtschaftsmeister bauten auch heuer wieder auf dem seit 18 Jahren bewährten Prinzip einer Mischung aus wissenschaftlichen Vorträgen und Berichten von Praktikern aus der Region auf.

Familie Kempter bewirtschaftet in Heimenkirch im Westallgäu einen Milchviehbetrieb mit 40 Kühen auf 46 ha Dauergrünland. Bereits vor 20 Jahren erfolgte die Umstellung auf biologischen Landbau nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes. 2006 stellte der Betrieb auf „Heumilch“ um.

Der Einstieg auf die muttergebundene Kälberaufzucht begann 2015 mit den Kälbern für die weibliche Nachzucht. Seit 2020 werden alle Kälber nach dieser Methode aufgezogen. Die Kälber saugen im Betrieb Kempter nur an der Mutter, nicht an Ammen. Der Einstieg in die muttergebundene Kälberaufzucht erfolgte eher zufällig durch ein Kalb, das 3 Tage nicht am Eimer trinken wollte. In der Not versuchte man es mit dem Saugen an der Mutter, was innerhalb kürzester Zeit klappte. Es bestand auch die Hoffnung mit dem Verfahren den Arbeitsaufwand in der Kälberhaltung zu senken.

### Bauliche Voraussetzungen

Mit dem Laufstallbau 2010 schuf Familie Kempter die baulichen Voraussetzungen für die muttergebundene Kälberaufzucht. Der Laufstallanbau besteht aus einem Liegebereich mit zwei wandständigen Liegeboxenreihen und dazwischen liegendem Laufgang. Die Kühe gelangen durch Übertritte in den Fressgang mit den Fressplätzen, den ein stationärer Schieber reinigt. Der Kopfkasten ist bis zu 100 cm breiter ausgebildet, ein zusätzlicher Kontaktbereich für Mutter und Kalb. Die Kühe treten aus dem an der Stirnseite des Stalles integrierten 1\*10 side-by-side Melkstand direkt auf den Laufgang aus.



Kälber lieben die Gemeinschaft (Foto: Kempter)



Der Kälberschlupf. Die Kälber liegen sowohl gerne im erweiterten Kopfkastebereich als auch in einer Gruppe an der linken Wand (Foto: Kempter)

Direkt im Anschluss an den Melkstand schließt sich der 48 m<sup>2</sup> große Kälberschlupf an. Vom Fressgang aus können vier Kühe (meist sind es Kuhmütter) Liegeboxen neben dem Kälberschlupf benutzen. „Die Mütter haben den Platz gepachtet“, beobachtet Gerhard Kempter. Die Kühe liegen mit dem Kopf zu dem Kälberbereich. Dadurch entsteht ein permanenter Sichtkontakt der Mutter zum Kalb. Ein überbreiter Kopfkasten soll die Kälber zum Verbleib bei der Mutter animieren. Gerhard Kempter beobachtet, dass die Kälber sowohl im Kopfkasten als auch auf der gegenüberliegenden Seite oft in einer Gruppe liegen. Auf dem Betonboden im Kälberschlupf liegt ein hölzerner Lattenrost, der die Stroheinstreu trocken hält. Der Rost wird täglich neu eingestreut.

### Aufzuchtverfahren

In der Regel kalben die Kühe im Laufstall ab. Von dort werden sie in den Kälberschlupfbereich gebracht und innerhalb von 2 Stunden mit Biestmilch aus der Flasche versorgt. Die Kuh folgt in der Regel dem Kalb bis zum Kälberschlupf. „Der Kuh ist es klar, das ist der künftige Platz für ihr Kalb“ beobachtet Gerhard Kempter das Verhalten der Mütter.

Die Kälber können sich im gesamten Stall bewegen und dort bei der Mutter saugen oder im verbreiterten Kopfkasten abliegen. Die Kälber trinken öfter am Tag; für die Häufigkeit und die Zeitpunkte konnten Gerhard Kempter noch keine Struktur erkennen. Auffällig ist, dass die Kälber sich vermehrt ihre Milch bei der Mutter vor dem Melken im Wartebereich holen. Nach dem Melken, wenn die Kühe im Fressgitter fixiert sind, versuchen sie noch Restmilch zu ergattern.

Großen Wert legt er auf das 2x tägliche Melken aller Kühe. „Jede Kuh wird an allen Zitzen jeden Tag gemolken“. Die Melkarbeit erfordert besonders bei leeren Vierteln besondere Aufmerksamkeit. Ein früheres Abhängen ist unter Umständen erforderlich, das macht aber keine besonderen Umstände.

Im Sommer gehen die Kühe nach der ersten Woche mit den Kühen auf die Weide. Auch dort liegen sie oft in Gruppen. Die kleineren Kälber lernen dabei von den älteren, letztere kümmern sich um die kleinen, ist der Eindruck von Gerhard Kempter.

Ein wichtiger Sozialkontakt mit dem Landwirt entsteht, weil die Kälber oft geholt werden müssen, wenn die Kühe bereits im Stall sind. „Sie merken dadurch, dass es außer Kühen auch noch Leute gibt“, ist die Erfahrung von Gerhard Kempter.

Der tägliche persönliche Kontakt ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der muttergebundenen Kälberaufzucht. Nur so kann der Trennungsschmerz am Ende der lange Aufzuchtphase auf ein erträgliches Maß reduziert werden. „Man muss mit ihnen täglich in Kontakt sein, mit ihnen schwätzen, den Kopf kraulen, sonst erhält man wilde Kälber“, empfiehlt Gerhard Kempter.

Alle Kälber werden nach 3 Monaten abgesetzt. Mittlerweile behält der Betrieb alle Kälber. Männliche Braunviehkälber und Kreuzungskälber Braunvieh\* weißblaue Belgier werden nach dem Absetzen direkt vermarktet. Ein lokaler Metzger schlachtet und liefert Fleisch und Wurst für den Hofladen. Der Betrieb schlachtet alle zwei Wochen ein Kalb.

Alle Kälber wandern nach dem Absetzen in einen separaten Kälberstall. Gerhard Kempter versucht immer zwei Kälber gleichzeitig umzustallen. Der Trennungsschmerz ist dann kleiner. Er ist aber von Kuh zu Kuh unterschiedlich: Es gibt Kühe und Kälber, denen macht es nichts aus, andere rufen noch einige Tage danach nach dem Kalb oder der Mutter.

Die Kempters haben den Eindruck ist, dass die Kälber manchmal nur die Milch vermissen. Das Tränken im Kälberstall mit dem Eimer trägt zur Reduzierung bei, wenn es auch manchmal schwierig ist ein Kalb mit 3 Monaten an den Eimer zu gewöhnen.

### Schwierige Wirtschaftlichkeit

Gerhard Kempter schätzt, dass die Kälber während der 90 Tage dauernden Tränkeperiode 1.100 – 1.200 l Milch trinken, Belgierkreuzungen eventuell mehr. Durch die muttergebundene Kälberaufzucht fehlen dem Betrieb ca. 50.000 l Milch im Verkauf. Diesen Einnahmeverlust kann ein Milchpreisaufschlag der Molkerei Baldauf in Höhe von 3 ct/kg verkaufter Milch nicht ansatzweise ausgleichen. Untersuchungen der Uni Kiel in acht Modellbetrieben ergaben zusätzlichen Kosten von 3 ct bis zu 18 ct.

Der Betrieb versucht deshalb über die höhere Wertschöpfung der Direktvermarktung der Mastkälber den Einnahmeverlust zu reduzieren. Die Direktvermarktung begann vor etwa 2 Jahren. Seit einem Jahr betreiben die Kempters hierfür einen ca. 25 m<sup>2</sup> Hofladen auf dem Betrieb. Das Fleisch wird zu küchenfertigen Portionen zubereitet. Neben Fleisch und Eiern aus dem eigenen Betrieb kauft Familie Kempter Produkte von anderen Biobetrieben sowie vom Biogroßhandel zu. Ein breites Angebot von über 100 Artikeln steigert die Attraktivität des Hofladens. Um die Vermarktung des Kalbfleisches auf eine breitere Basis zu stellen, startete Familie eine Initiative nach dem Vorbild des „Bruderkalbes“ von Hohenloher Biobauern ([www.bruderkalb.de](http://www.bruderkalb.de)).

Die Demeter- und Biolandbauern der Region versuchen, die männlichen Käber aus kuhgebundener Aufzucht in der Region über die Gastronomie und den regionalen Handel zu vermarkten.

### Fazit:

Nach etwa 7 Jahren Erfahrung mit der muttergebundenen Kälberaufzucht kann Gerhard Kempter feststellen:

- » Die Arbeit des Kälbertränkens entfällt weitgehend
- » Die Nachgeburt geht leichter ab, der Stoffwechsel kommt besser in Gang, die Kühe sind aufgeweckter und kümmern sich um die Kälber
- » Die Kälberverluste sind minimal, die Kälber trinken selbst bei Durchfall, allerdings weniger und öfter
- » Die Kälber sind frohwüchsiger und weidegewohnt

Neben diesen Vorteilen dürfen aber die Schattenseiten des Verfahrens nicht übersehen werden:

- » Der Einnahmeverlust durch die verfütterte, verkaufsfähige Milch, der bisher „nur mit 3 ct/Liter“ – höheren Milchpreis ausgeglichen wird
- » Durch die fehlende Information über die Milchleistung entgehen dem Betrieb wichtige Daten für die Fütterung und das Herdenmanagement
- » Der Verkauf von Jungkühen auf der Auktion gestaltet sich schwierig
- » Um den sozialen Kontakt zwischen Kalb und Mensch herzustellen, ist eine intensive Betreuung notwendig. Dieser Kontakt ist eine zwingende Notwendigkeit, um den großen Trennungsschmerz nach der langen Mutter-Kind-Phase in Grenzen zu halten.

Trotz dieser Einschränkungen will Familie Kempter an dem Verfahren festhalten. Sie freut sich an den vitalen Kälbern, dem intensiven Kontakt mit den Kälbern, der naturnahen Kälberaufzucht. Nicht zu unterschätzen ist die Medienwirksamkeit des Aufzuchtverfahrens. Umfragen unter Verbrauchern ergeben immer breite Mehrheiten hierfür.



Nach dem Melken sind die Kühe im Fressgitter eingesperrt. Kälber versuchen Restmilch zu ergattern (Foto: Kempter)

## Die Herbstlehrfahrt ins Grüne Herz von Österreich - die Steiermark - fand nun ein Jahr später als ursprünglich geplant im Oktober 2021 statt.



Mit den Fahrzeugen Hauly I und II – umgebaute 860-PS-Riesen mit Aussichtsplattform – geht es mitten in den Tagebau hinein

Frohgelaut ging es am 7. Oktober mit 38 Teilnehmer/innen in Immenstadt um 05:00 Uhr in der Früh los. Wir fuhren vorbei an München über Irschenberg Richtung Salzburg. Um 08:00 Uhr: Erster Halt in Irschenberg zum Frühstück beim Kramerwirt. Gut gestärkt fuhren wir weiter in die Steiermark zum Erzberg. Der Erzberg liegt im steirischen Bezirk Leoben in der Gemeinde Eisenerz. Nach dem Mittagessen im Haulyrestaurant fuhren wir mit dem größten Taxi der Welt in den Erzberg.

Der Steirische Erzberg ist ein Berg in der Gebirgsgruppe der Eisenerzer Alpen. An seinem Fuß liegt die obersteirische Stadt Eisenerz. Dieser Berg ist die größte Siderit-Lagerstätte der Erde und der größte und vor allem der modernste Erztagbau Mitteleuropas. Seit mindestens 1300 Jahren wird hier Siderit abgebaut. Der Berg stellt mit seinen Bodenschätzen eine wichtige wirtschaftliche Grundlage in einer ansonsten eher strukturschwachen Region dar. So hat er sich auch den umgangssprachlichen Beinamen „Brotlaib der Steiermark“ verdient. Das markanteste optische Merkmal des Berges sind seine insgesamt 40 Tagebau-Etagen mit einer durchschnittlichen Höhe von 20-24 m. Auf den unteren 20 Etagen wird auch gegenwärtig noch selektiver Abbau betrieben. Heute findet der Erzabbau, im Gegensatz zur Vergangenheit, ausschließlich an der Oberfläche statt. Durch eben diesen Tagebau erhielt der Erzberg auch sein markantes Äußeres, das durch die 40 Tagebauetagen geprägt ist und ihm mit 1465 m Höhe zur Bezeichnung „Größte Pyramide der Welt“ verholfen hat. Zur besseren Orientierung im Gelände wurden die Abbauetagen von früher mit den Namen von Heiligen oder verdienten Bergleuten versehen. Heute werden sie, der Einfachheit halber, mit römischen Ziffern durchnummeriert. Die einzelnen Etagen sind mit sogenannten Rampen mit einer Neigung von 8-10% miteinander verbunden. Über diese Rampen kann wertloses Material auf die Sturzhalden und das erhaltige Gestein zur Aufbereitungsanlage gebracht werden. Gearbeitet wird im Bergwerk übrigens 24 Stunden an sieben Tagen, Sommer wie Winter.

Nach der Besichtigung des Bergwerks ging unsere Reise weiter nach St. Rupprecht an der Raab in unser Vier-Sterne-Hotel „Ochsenberger“ wo wir bei einem guten Abendessen und Aufenthalt in der Wellnesslandschaft den Tag ausklingen ließen.

Der zweite Tag führte uns nach Graz. „Fast“ pünktlich erreichten wir - nach einer kleinen Irrfahrt durch Fußgängerzone und Straßenbahn - mit dem Bus (souverän und ganz gelassen von unserem Fahrer Gerald gelenkt) unseren Treffpunkt zur Stadtführung.

Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark und mit 291.134 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Republik Österreich. Sie liegt an beiden Seiten der Mur im Grazer Becken. Die historische Altstadt und ihre Dachlandschaft wurden 1999 wegen ihres sehr guten Erhaltungszustandes und der Sichtbarkeit der baugeschichtlichen Entwicklung im Altstadtbild zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt und 2010 auf „Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg“ erweitert. Im geographischen Zentrum der Stadt liegt der Schloßberg, der zwischen 1125 und 1809, als Festung diente. Nach der erfolgreichen Verteidigung der Anlage gegen die Truppen Napoleons erfolgte die Sprengung der Schloßbergfestung. Die Grazer Bürger kauften den Uhr- und den Glockenturm frei, so dass beide bis in die Gegenwart erhalten sind.

Das Zentrum besteht aus Hauptplatz, Herrengasse, Färber- und Mehplatz, Teilen der Burg- und Bürgergasse, der Schmied-, Rauber-, Neutorgasse, dem Marburger Kai, Andreas-Hofer-Platz und dem Franziskanerviertel mit den jeweiligen Nebengassen. Nach der Stadtführung und freier Zeit ging es weiter in die Südsteiermark nach Lebring. Dort besichtigten wir die Ölmühle Labugger.

Im Anschluss gab es eine Verköstigung der Produkte (Kürbiskernöl, Knabberkerne und Schokolade) die im Verkaufsladen als Mitbringsel fleißig eingekauft wurden.



Durch die 3D-Filmvorführung und der Betriebsbesichtigung in der Schaupresse konnten wir den Weg vom Kürbiskern bis zum fertigen Kernöl nachverfolgen.



Danach gings weiter nach Heimschuh zum Weingut und Buschen-Schank Schneeberger. Bei der lustigen Weinprobe mit Verköstigung erfuhren wir viel über das Weinbaugebiet.

Die Südsteiermark und speziell das Sausal verfügen über ausgezeichnete Bedingungen für den Anbau von Weintrauben. Die mineralischen Schiefer- und Muschelkalkböden, die besonderen klimatischen Verhältnisse und vor allem auch das jahrhundertlang kultivierte Wissen, ermöglichen es, herausragende Weine zu keltern. Im Sausal, dem ältesten urkundlich erwähnten Weinbaugebiet der Steiermark, wird beim Schneeberger unter anderem ein wunderbarer Sauvignon als Lagen-Cuvée ausgebaut. Die Böden sind meist karg und steil, der Wein braucht mehr Zeit als anderswo. Vom dominierenden Schieferboden bis zu Sand und Muschelkalk reicht die Palette. Ein starker Faktor im Sausal sind die großen Temperaturunterschiede im Spätsommer und Herbst, die sich sehr günstig auf die Aromenbildung auswirken. Gut gelaunt ging es zurück ins Hotel zum Abendessen.

Am dritten Tag wurden wir von unserer Reiseleiterin Frau Schnalzer, die uns den Rest der Fahrt begleitete, abgeholt.

Dieser Tag führte entlang der Südoststeirischen Weinstraße nach Auersbach zu einer Schinkenmanufaktur. Auf dem Weg dorthin machte wir an der Festungsanlage Riegersburg kurz halt. Eindrucksvoll thront die fast 900 Jahre alte Riegersburg auf einem Vulkanfelsen. Zahlreiche archäologische Funde zeugen von einer Besiedlung des Burgbergs schon vor 6.000 Jahren aufgrund der besonderen Schutzlage. Die erste urkundliche Erwähnung der Riegersburg stammt aus dem Jahre 1138. Hier scheint die Bezeichnung „Ruotkerspurch“ auf, was sich vom damaligen Besitzer namens Rüdiger von Hohenberg ableiten lässt. Nach dem Erlöschen der Riegersburger Grafen von Purgstall im Jahr 1817 ging die Burg an eine Erbgemeinschaft von 17 Personen. 1822 wurde sie in einer öffentlichen Versteigerung von Fürst Johann von Liechtenstein gekauft. Die Riegersburg verblieb im Besitz der fürstlichen Familie Liechtenstein, welche sie nach den Zerstörungen des Jahres 1945 vor dem drohenden Verfall rettete. Seit 2009 ist Dr. Prinz Emanuel von und zu Liechtenstein mit seiner Familie um die Erhaltung der Burg bemüht.

Auf dem weiteren Weg machten wir nochmal einen kurzen Abstecher - beim Schloss Kornberg. Mitten im Steirischen Thermen- und Vulkanland, direkt an der Schlösserstrasse und der Route 66, liegt das traumhafte Schloss Kornberg (bekannt für Hochzeiten, Ritteressen, Ausstellungen und jede Art von Veranstaltungen).

Dann ging es aber endlich zum geplanten Ziel: der Vulcano Schinkenmanufaktur, einem Familienbetrieb. Hier erlebten wir bei einer Führung interessante Einblicke in das Leben der Schweine, die Landwirtschaft und vor allem die Lufttrocknung der Schinken. Die Führung endet mit einer Verkostung von den verschiedenen Schmankerln.

1999 begann die Entwicklung auf vier Versuchsbetrieben mit 400 Schweinen (vier Rassen und sechs verschiedene Fütterungsversuche). 45 Mitarbeiter sind hier beschäftigt.

Sonnige Tage gibt es in der wunderschönen Südoststeiermark wie Sand am Meer. Die Sonnenstrahlen ziehen auch „Otto den Großen“ an. Er wälzt sich im kuscheligen Stroh und sonnt sich im Freigelände. Wenn er Abkühlung sucht, stellt er sich unter die erfrischenden Duschen oder begibt sich in den Ruhebereich des liebevoll gestalteten Stallgebäudes.



Otto ist eines von zahlreichen Vulcano-Schweinen in Auersbach, die in den Ställen artgerechte Tierhaltung erfahren und davon profitieren.

Es werden höchste Tierwohlkriterien eingehalten. Zusätzlich zur artgerechten Haltung werden 200 % Auslauf, Innen- & Außenbereiche, kuscheliges Stroh, erfrischende Duschen, entspannende Musik, Spielmöglichkeiten & Kratzbürsten angeboten.

Mit viel Leidenschaft und Zeit werden die handgemachten Produkte zu etwas ganz Besonderem gemacht. Durch spezielle Lufttrocknung erreichen die Vulcano-Schinken ihre einzigartige Form und reifen bis zu 36 Monaten. In dieser Zeit verlieren sie Wasser und Gewicht. Übrig bleibt das Wichtigste: Der reine Genuss! Ein gut geführter Betrieb in dem den Verbrauchern viel Wissenswertes und der gute Umgang mit den Tieren gezeigt wird.

Die Rückfahrt erfolgte über die Route 66 und die Weinstraße über Pöllauertal und Stubenberger See nach St. Rupprecht zur Einkehr in der Buschen Schank Bernhard in Riegersburg mit Aussicht auf die Burg.



Ein besonderes Schmankerl bot uns unsere Reiseleiterin an und so nahmen wir, einen kleinen Umweg über Bairisch Kölldorf zum größten Feuerwehrauto der Welt, in Kauf. 2002 wurde im Ort ein neues Feuerwehrhaus in Form eines Autos gebaut. Das „Feuerwehrhausauto“ ist voll ausgestattet mit Blaulicht, Sirene und Drehleiter auf der ein Feuerwehrmann mit Wasser spritzt. Zufällig war sogar der Kommandant vor Ort und er ließ es sich nicht nehmen uns eine kleine Führung durch das Feuerwehrauto, mit Vorführung der Drehleiter, zu geben. Das Abendessen im Hotel begleitete ein Alleinunterhalter und der Wellnessbereich wurde auch noch genutzt.

Am vierten Tag begleitete uns Frau Schnalzer zum Stutenmilchbetrieb Töchterlehof nach Oberfeistritz. Dieser Hof ist das erste Österreichische Friesen- und Stutenmilchgestüt. Seit über 30 Jahren werden hier Friesenpferde gezüchtet. Das Friesenpferd ist einerseits ein hochelegantes und nervenstarkes Pferd für den anspruchsvollen Reiter und andererseits ein verlässliches Familienpferd. Frau Töchterle erwartete uns bereits und führte uns durch den Hof. Sie begann beim Austrojaner (das größte Holzpferd der Welt) und endete im Stutenmilchkino. Jährlich werden ca. 20 Fohlen zum Verkauf angeboten. Die Fohlen werden ab einem Alter von ca. 8-9 Monaten abgegeben. Verkaufspreise beginnen bei € 1.000,00 und sind abhängig von Rasse, Farbe, Geschlecht und Alter. So ursprünglich wie die Fütterungs- und Haltungsmethoden ist auch die Bio-Stutenmilchgewinnung. Die Fohlen werden in Liebe gezeugt – ganz ohne menschliches Eingreifen. Sie wachsen im engen Familienverband auf. Erst wenn die Fohlen zu fressen beginnen, wird ausschließlich die überschüssige Milch von den Stuten gemolken.

## Vom Taschengeld zur Unternehmerin

Am 25. Juli 2021 beim Aktionstag zur Sonderausstellung im Allgäuer Bergbauernmuseum „Vom Taschengeld zur Unternehmerin“ waren die Damen vom vlf Immenstadt mit vertreten. Zu sehen gab es Bilder aus dem Arbeitsalltag der modernen Landwirtin.

Anhand eines Glücksrades wurden Fragen an die Besucher gestellt. Wie gut kennen Sie die Landwirtschaft? Die Begeisterung war groß und auch Ihr Wissen überraschte uns. Für die Jugend gab es kleine Sachpreise und für die Erwachsenen eine vlf Tagesfahrt. Der Glückliche fährt beim nächsten Tagesausflug mit. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Keine andere Nutztiermilch ist der menschlichen Muttermilch so ähnlich wie die Stutenmilch. Die Inhaltsstoffe sind in ihrer Zusammensetzung nahezu identisch. Sie wirken stoffwechselfördernd, positiv auf die Darmentwicklung und unterstützen das Immunsystem. Stutenmilch stärkt den Organismus und kurbelt die Selbstheilungskräfte an. Als weiteres Standbein betreibt der Betrieb ein Lohnunternehmen.

Nach der Führung hat unser Busfahrer für uns gekocht. An einem Parkplatz hielten wir an, um unsere Wienerle zu genießen, bis wir vom Parkplatzwächter vertrieben wurden. Er war der Meinung, dass es kein öffentlicher Parkplatz wäre und wir Gebühren zahlen sollen. Da wir aber eh fertig waren, wurde schnell zusammengepackt und weiter ging die Fahrt zum nächsten Betrieb.

Unser Ziel war die Obstbau und Spezialitätenbrennerei Wilhelm in Puch bei Weitz. Seit dem Jahr 1980 führen Josef und Josefa Wilhelm den Obstbaubetrieb Wilhelm. 1985 wurde aus dem Schweinestall der erste Verkaufsraum. Mit der Zeit ist der Betrieb immer gewachsen. Bewirtschaftet werden insgesamt 27 ha. Auf fünf Hektar werden Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Kirschen, Pfirsiche, Nüsse und Kastanien für den Ab-Hof-Verkauf geerntet. 2003 wurde ein Weingarten auf der ungarischen Seite des Eisenbergs erworben. Der Schwerpunkt liegt in der Apfelproduktion und Veredelung. Nach der Führung konnten wir uns im Verkostungsraum von der Qualität der Produkte überzeugen. Es gab verschiedene Apfelsorten und natürlich auch Hochprozentiges zu probieren. Nach dem Essen im Hotel verbrachten wieder einige den Abend mit „Fitness für Faule“ (Wellness) oder es ging auf einen Absacker in die Hotelbar.

Dann war auch schon der letzte Tag der Reise angebrochen. Nach dem Frühstück ging's vorbei an Liezen und Bad Ischgl nach St. Wolfgang an den Wolfgangsee. Hier durfte jeder auf seine Weise das schöne Wetter und die Sonne genießen.

Am frühen Nachmittag ging's dann weiter Richtung Heimat. Beim Kramerwirt am Irschenberg durfte es sich jeder nochmal gut schmecken lassen. Gegen 21:00 Uhr erreichten wir die letzte Haltestelle in Stein und eine schöne Fahrt ging wieder viel zu schnell zu Ende.



v.l.n.r.: Marie-Luise Althaus, Wolfgang Seiband, Friedl Ammann, Rainer Hoffmann, Karoline Herz



**Wohlfühltag: 14. September 2021**

**Allgäuer Keramik in Altstädten, Hinang und Berggasthof Sonnenklause**



Die Freude war groß. Nach Monaten durften wir wieder eine Veranstaltung durchführen. Nach der 3G-Regel trafen sich 25 Frauen in der Allgäuer Keramik in Altstädten. Frau Ruth Rebstock hat uns herzlich begrüßt. Bei ihrer Vorstellung ging sie auf die Geschichte des Unternehmens ein. Ab 1919 förderten Bergknappen am Imberger Horn in drei Bergwerken Braunkohle und gruben im Tagebau nach Ton. Der Bergbau ist längst vergessen, aber die Keramik entwickelte sich zu einem weitbekannten Hersteller schöner und nützlicher Erzeugnisse aus Ton. Wir waren begeistert von den kreativen Möglichkeiten, die plastischer Ton, Glasur und das Brennen bei Temperaturen von bis zu 1.250 Grad bieten. Die schöpferischen Techniken dieses Berufes sind nahezu unbegrenzt. Nach dieser umfangreichen Präsentation hatten wir noch genügend Zeit zum „striehele“. Die Frauen hatten ihren Spaß und die Allgäuer Keramik hat sich über den regen Einkauf gefreut. Mit unserem hübsch dekorierten vlf Holzsteller haben wir uns bedankt. Im Gasthof „zur Sonne“ in Altstädten wurden wir zum Mittagessen erwartet. Paniertes Schnitzel mit Kartoffelsalat, grad gut schmeckte es. Unser nächstes Ziel war Hinang, der südlichste Ortsteil der Stadt Sonthofen.

In der St. Martinskapelle in Hinang wurden wir von Frau Thekla Winkler erwartet. Mit Begeisterung hat uns Frau Winkler die Geschichte von Hinang erzählt. Hinang – Burg Hugnang wird bereits 1105 erstmals urkundlich erwähnt. Aus den Steinen der verfallenen Burg wurde im 16-Jahrhundert eine Kapelle gebaut und zum heiligen Martin geweiht. Am beachtenswertesten ist die kassettierte Föhrenzirbel Holzdecke über dem Kirchenschiff, die aus der ehemaligen Burg Hugnang stammen soll.

Im linken Seitenaltar ist der größte Kunstschatz der Kapelle. Mutter Anna und Maria mit dem Jesukind, im Volksmund, „Anna selbst dritt“. Die Figuren aus dem Jahre 1511 sind vom Holzschnitzer Ivo Striegel aus Memmingen. Hinang hat eine Rechtlergenossenschaft und verfügt über 78 ha Weideland, sowie 70 ha Wald in einer Höhenlage von 825 m bis 1.500 m. Diese Flächen sind im Eigentum von 31 Besitzern mit 39 Anteilen, die gesondert im Grundbuch aufgeführt sind. Anteile können nur vererbt bzw. übergeben werden. Sieben derzeit noch aktive Landwirte mit zwei bis ca. 35 Milchkühen und ein Mutterkuhbetrieb beweideten mit Jungrindern und Kühen (Gassenkühe) die Weideflächen. Zur Zeit hat Hinang ca. 400 Bewohner in 93 Häusern und eine Gastwirtschaft. Bis heute hat Hinang keine Straßennamen, nur Hausnummern. Nach dem ausführlichem Vortrag stimmten die Frauen zum Lied „Großer Gott wir loben Dich“ an. Zum Kaffee ging es dann zum Berggasthof „Sonnenklause“ mit herrlichem Blick zur anderen Seite der Iller. Ofterschwang, Bolsterlang, usw.. Auf der Terrasse bei Sonnenschein ließen wir es uns gut gehen, wie es sich zum „Wohlfühltag“ gehört. Der Mundartdichter Helmut Rothmayr aus Altstädten kam dazu und hat uns aus seinem neuen Buch, so manche lustige Gschicht vorgelesen. Unsere Lachmuskeln wurden ganz schön strapaziert. Zum Schluss durfte ich mich bedanken bei den Frauen fürs Kommen, bei Thekla und Helmut für die herrlichen Beiträge. Es war ein rundum schöner Tag, sehr informativ, lustig, einfach schön wieder mit Euch Frauen zusammen zu sein.

*Friedolinde Ammann*

## Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) mit Landwirtschaftsschulen goes digital – surfen Sie mit!



Die Studierenden des 1. Semesters der Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) nehmen den Online-Unterricht sehr gut an.

Die außergewöhnliche Situation rund um Corona prägt unser alltägliches Leben. Doch besonders in schwierigen Zeiten ergeben sich dadurch auch neue Möglichkeiten und Chancen. Das AELF Kempten (Allgäu) weiß diese zu nutzen und geht im Bereich der Digitalisierung einen großen Schritt voran.

### Schule digital

Im Zuge des zweiten Lockdowns wurde ab Mitte Dezember 2020 in kürzester Zeit auf digitalen Unterricht umgestellt. Lehrer wie Studierende meisterten diese neue und unbekanntere Situation mit Bravour.

Um den Studierenden auch in dieser Zeit alles Wissenswerte zu vermitteln, hat das Amt mehrere Neuheiten umgesetzt. So konnte die Fortbildung nahezu nahtlos fortgeführt werden.

Über eine moderne Kommunikations-Software ist eine Menge möglich: Das Teilen des Bildschirms gestattet das Zeigen von Präsentationen und Videos und das gemeinsame Ausfüllen von Arbeitsblättern.

In Teilgruppen lassen sich Gruppenarbeiten bewerkstelligen und es kann intensiv über Problemstellungen diskutiert werden. Auch das Internetportal des bayerischen Kultusministeriums „mebis“ kann einen großen Beitrag zum guten Gelingen des Online-Unterrichts leisten. So lassen sich alle Unterrichtsmaterialien hochladen, Umfragen und Quiz à la „Wer wird Millionär“ erstellen, aber auch ganze Schul- und Stegreifaufgaben anlegen. Das Praktische bei Letzterem: Vieles wird automatisiert ausgewertet, was das Korrigieren erleichtert. Damit sind das Kemptener Amt und die Landwirtschaftsschulen, Abteilungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft, bayernweit ganz vorne mit dabei in der Umsetzung und beim nahtlosen Übergang in die Digitalisierung und damit am Puls der Zeit.

### Das Amt coronabedingt im Homeoffice

Ein Amt versinkt in Bürokratie und Papier? Von wegen! Die elektronische Akte (eAkte) wurde bereits eingeführt. Der digitale Aktenraum trägt erheblich zur Papiereinsparung bei und verbessert die Dokumentation – auch zum Vorteil der Antragsteller. Darüber hinaus wurde die vorhandene Kommunikations-Software intern für regelmäßige Online-Meetings, neudeutsch für Besprechungen, genutzt. Gute Kommunikation ist wichtig, da die täglich wechselnde und neue Situation einen guten Informationsfluss benötigt.

### Online-Vorträge zu neuen Verordnungen und Fördermöglichkeiten

Anfang Februar 2021 fand bereits ein einstündiges Online-Seminar zur Förderung in der Landwirtschaft statt. Ziel war es, den Teilnehmern einen Überblick über die Möglichkeiten zu verschaffen und gleichzeitig Neuerungen aufzuzeigen. Inhalt waren einzelbetriebliche Förderprogramme, Flächenförderung und das BLE-Programm zur Steigerung der Energieeffizienz. Dieses Angebot nahmen über 30 interessierte Landwirte wahr. Nach jedem Vortrag konnten die Teilnehmer ihre Fragen stellen und bekamen die Ansprechpartner am Amt vermittelt.

Eine weitere erfolgreiche Veranstaltung mit 45 Teilnehmern folgte Ende Februar zur Düngerverordnung. Sie trug durch einen umfassenden Überblick über neue Vorgaben ab 2021 maßgeblich zur Aufklärung und zum Informationsaustausch zwischen den betroffenen Landwirten und dem Amt bei.

**lacon**  
INSTITUT

Seit 30 Jahren bietet die LACON GmbH Zertifizierungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft an.

Zu unserem Portfolio gehören u.a.:

Bio- und Herkunfts-Zertifizierungen und weitere Standards wie alle Bioverbände, QS, GLOBALG.A.P., GQ-Bayern, QM-Milch, Regionalfenster, Vegan usw.

Wir suchen ab sofort in Voll- und Teilzeit:

### Landwirtschafts-Auditoren (m/w/d) im Allgäu

Näheres zu unseren aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserem Stellenportal unter:  
<https://lacon-gmbh.jobs.personio.de/>



LACON GmbH, 77654 Offenburg und 94034 Passau

[www.lacon-institut.de](http://www.lacon-institut.de)



So gut ausgestattet sendet Carina Brunner live aus ihrem Homeoffice.

### Online-Vorträge für Jung und Alt

Die Netzwerke „Junge Eltern/Familie“ und „Generation 55plus“ bieten seit dem zweiten Lockdown Ernährungskurse im Onlineformat an.

Durch die Teilnahme von zu Hause aus, wird der eingeschränkte Alltag durch Tipps und Tricks ernährungstechnisch aufgewertet.

Das Onlineformat wird fest in die übliche Programmplanung aufgenommen. Falls Lockerungen möglich sind, stehen bereits die ersten Präsenztermine im Kalender. Bewegungsangebote an der frischen Luft, Kochkurse und Ernährungs-

vorträge mit genügend Abstand sind dann vorstellbar – denn der Austausch, das positive Erlebnis und das Miteinander machen die Projekte so besonders. Sowohl der Online-Unterricht als auch die Online-Veranstaltungen wurden von den Studierenden bzw. Teilnehmern dankend angenommen. Insgesamt zeigten die letzten Monate eindrucksvoll, wie sehr digitale Medien die Kommunikation und den Informationsaustausch erleichtern. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Situation rund um Corona.

Online-Seminare ermöglichen es auch, an interessanten Veranstaltungen teilzunehmen, die an anderen Orten auf dieser Welt stattfinden. Lange Anfahrtswege werden vermieden, und Zeiten können effektiv eingeteilt werden. Gerade bei Landwirten – mit oft sehr hohem Arbeitspensum – ein klarer Vorteil. Dies trug auch bei unseren Veranstaltungen zu einem erweiterten Teilnehmerkreis bei. So waren bei dem Online-Seminar zur Förderung in der Landwirtschaft nicht nur Landwirte aus den Landkreisen Oberallgäu und Lindau dabei, sondern auch Interessierte aus anderen Regionen wie Nieder- und Oberbayern.

Eine weitere erfreuliche Nachricht, die zeigt wie groß das Interesse in der Landwirtschaft ist: Dieses Jahr konnten so viele Landwirte wie noch nie an den Kursen „Bildungsprogramm Landwirtschaft“ (BiLa) in Kempten und der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt teilnehmen. Da durch die Möglichkeit des Online-Unterrichts keine Begrenzung aufgrund der gegebenen Räumlichkeiten vorhanden ist, konnten über 100 Teilnehmer zugelassen werden. Das AELF Kempten (Allgäu) wird auch in Zukunft vermehrt auf digitale Medien setzen und deren Einsatz weiter ausbauen - als positives Beispiel einer innovativen Behörde und Fachschule. Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Homepage unter **www.aelf-ke.bayern.de** regelmäßig besuchen, um unsere Angebote zu nutzen! Zudem bieten wir auch gerne Online-Beratungen an.

Verfasserinnen: Carina Brunner (Projekt „Generation 55plus“) und Katja Horn (Landwirtschaftsreferendarin bis Juni 2021)

## Wechsel in der Schulleitung - Rainer Hoffmann neuer Schulleiter, Dr. Elisabeth Bischofberger neue stellvertretende Schulleiterin der LWS Kempten



Rainer Hoffmann,  
Schulleiter

Dr. Elisabeth  
Bischofberger,  
stellvertretende  
Schulleiterin

Im Rahmen der Neustrukturierung der Bayerischen Landwirtschaftsverwaltung wurden in Schwaben die Schulstandorte Wertingen, Kaufbeuren und Kempten als Zukunftsstandorte landwirtschaftlicher Fachbildung festgelegt. Zum 1. Juli 2021 wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landwirtschaftsdirektor Rainer Hoffmann zum Schulleiter der Landwirtschaftsschulen Abt. Landwirtschaft und Hauswirtschaft in Kempten sowie Frau Dr. Elisabeth Bischofberger zu dessen Stellvertreterin bestellt. Hoffmann steht bereits seit 1997 der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt als Schulleiter vor. Dr. Elisabeth Bischofberger leitet den einsemestrigen Studiengang Hauswirtschaft an der Landwirtschaftsschule in Kempten (Allgäu) seit September dieses Jahres.

Der langjährige Leiter der Schule, Dr. Alois Kling, übergab die Schulleitung aufgrund der im Rahmen der Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung vollzogenen Trennung von Behörden- und Schulleitung an seinen langjährigen Stellvertreter. Dr. Alois Kling war die Schule über 20 Jahre ein Herzensanliegen und er hat maßgeblich zum sehr guten Ruf und dem Erhalt der Schule beigetragen. Dafür darf ich ihm im Namen des Kollegiums meine herzliche Anerkennung und Dank aussprechen.

Jetzt gilt es das Erreichte zu erhalten und sich für die Zukunft zu rüsten. Die kommenden Jahre sind für die Allgäuer Landwirtschaft eine große Herausforderung: Die Diskussion um die Anbindehaltung, Düngeverordnung und die CO<sub>2</sub>-Neutralität seien hier beispielhaft genannt Inhaltlich und methodisch muss sich die Schule darauf einstellen. Dies bedingt auch neue bauliche Lösungen für den Schulstandort Kempten, die bereits angegangen wurden, um in einer Zeit der Digitalisierung und moderner Unterrichtsformen passende Räumlichkeiten zu schaffen.

Verfasser: Rainer Hoffmann,  
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

## Ausnahmejahrgang an Landwirtschaftsschule im Jahr 2021 verabschiedet

Aufgrund der Corona Situation gab es für die Absolventen der Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) auch in 2021 keine feierliche Abschlussfeier. Im Rahmen eines Schultages im Sommersemester 2021 konnten die Studierenden dennoch ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Alle 14 Studierenden meisterten erfolgreich die dreisemestrige Ausbildung zum "Staatlich geprüften Wirtschafter für Landbau". Im Rahmen des letzten Schultages überreichte Schulleiter Dr. Alois Kling die Zeugnisse – statt wie geplant bei einer großen Schulschlussfeier im sehr kleinen Rahmen. Er freute sich mit den Absolventen, dass sie diesen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erfolgreich abgeschlossen haben. Auf die feierliche Verabschiedung mit ihren Familien und Ehrengästen mussten die jungen Landwirte dieses Jahr verzichten. Stattdessen wurde die Mittagspause genutzt, um sich zumindest für ein gemeinsames Abschlussfoto in Schale zu werfen – „ein typisches Coronafoto“ zwar, aber immerhin eine Erinnerung an die gemeinsame Zeit an der Schule. Der Schultag war der erste Präsenztage seit über drei Monaten und „allein schon deswegen etwas Besonderes“.

### Spitzen-Noten für das Semester

Einen Ausnahmejahrgang stellten die Absolventen gleich in mehrerer Hinsicht dar. So wurden zwei Drittel des Unterrichts im Abschlusssemester digital abgehalten, Stegreifaufgaben online abgegeben und digitale Lerngruppen eingerichtet.

Aufgrund des starken Zusammenhaltes im Semester, aber auch aufgrund des persönlichen Ehrgeizes und Engagements jedes einzelnen, fielen die Noten so gut aus wie seit Jahren nicht mehr. Die drei Jahrgangsbesten schlossen mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab und erhielten für diese Leistung ein Weiterbildungs-Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. „Einen Corona-Bonus gab es definitiv nicht“, betonte Semesterleiterin Franziska Bauer. Die Schulschlussprüfungen seien vom Niveau mit den Vorjahren vergleichbar. „Es waren einfach alle sehr fleißig“, da sind sich Studierende und Lehrkräfte einig. Außerdem seien viele „Ablenkungen wie das Bauen vom Faschingswagen“ dieses Jahr weggefallen, „da ist mehr Zeit zum Lernen geblieben“.

Die Landwirtschaftsschule bereitet zukünftige Betriebsleiter darauf vor, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen. In der Schule lernen die jungen Landwirte das nötige Handwerkzeug, um einen Betrieb zu analysieren und weiterzuentwickeln. Daneben gibt es Exkursionen und Projekte an der Schule. Im letzten Winter war dies leider nur eingeschränkt und oft nur digital möglich. Ein Highlight war daher auch ein Kochabend zusammen mit den Teilnehmerinnen der Teilzeitschule Hauswirtschaft, der im Herbst noch in Präsenz stattfinden konnte. In die Weiterbildung an der Landwirtschaftsschule sind bereits viele Bausteine der Meisterprüfung integriert, die auch alle Absolventen anstreben.



Die neuen „Staatlich geprüften Wirtschafter für Landbau“

Hinterer Reihe von links: Raphael Ammann (Unterjoch), Matthias Hatt (Diepolz), Leonhard Keck (Buchenberg), Adrian Hauber (Missen), Martin Ritter (Diepolz), Markus Berkmann (Wiggensbach) und Markus Haug (Unterjoch).

Mittlere Reihe von links: Matthias Peter (Wiggensbach), Michael Abfalg (Immenstadt), Vanessa Engelhardt (Betzigau), Johannes Nigg (Rettenberg), Patricia Neßler (Buchenberg), David-Lucas Göhl (Rettenberg) und Andreas Stöckeler (Weiler-Simmerberg).

Vordere Reihe von links: Karlheinz Gayer, Katja Horn, Rainer Hoffmann, Schulleiter Dr. Alois Kling, Semesterleiterin Franziska Bauer und Dr. Michael Honisch.

**Während der Ausbildung für eigenen Betrieb sensibilisiert**

Die Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu) legt dabei großen Wert darauf, nicht nur produktionstechnisches und betriebswirtschaftliches Wissen zu vermitteln. Sie sensibilisiert die künftigen Betriebsleiter auch dafür, dass für eine erfolgreiche Betriebsführung und ein zufriedenes Leben auch ein intaktes Familienleben und ein gutes Auskommen der Generationen unverzichtbar sind. Zudem müssen die zukünftigen Betriebsleiter in der Landwirtschaft Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen und den Berufsstand auch "nach außen" entsprechend vertreten.



Die besten Absolventen des Jahrgangs 2021 mit stellvertretendem Schulleiter Rainer Hoffmann (l.), Schulleiter Dr. Alois Kling (2. v.r.) und Semesterleiterin Franziska Bauer

v.l.n.r. Markus Haug (Unterjoch, Note 1,12), Matthias Peter (Wiggensbach, 1,18), Michael Aßfalg (Immenstadt, 1,37), Markus Berkmann (Wiggensbach, 1,68), Raphael Ammann (Unterjoch, 1,87).

**Zitate der Studierenden:**

Patricia Neßler (Buchenberg, Landkreis Oberallgäu): „Das Tolle an der Landwirtschaftsschule ist, dass man das Gelernte direkt im eigenen Betrieb umsetzen und auf der anderen Seite den eigenen Betrieb in den Unterricht einbringen kann. Somit profitiert man gleich doppelt: Man vertieft nicht nur das Wissen aus der Berufsschule, sondern kann auch gleich den eigenen Betrieb weiterbringen. Der Ablauf ist einfach stimmig. Corona hat dazu geführt, dass sich alle auf das Wichtigste konzentriert haben und die Prüfungsvorbereitung daher trotzdem gut lief. Das lag auch an der super Klassengemeinschaft und an den selbst organisierten online Lerngruppen.“



Andreas Stöckeler (Weiler-Simmerberg, Landkreis Lindau): „Für mich ist eines der wichtigsten Dinge, die ich gelernt habe, meinen Buchführungsabschluss jetzt im Detail zu verstehen und jetzt weiß ich, was die Zahlen aussagen. Gut ist, dass die Schule mit der Arbeit im Betrieb kombinierbar ist. Der Austausch mit den Berufskollegen ist sehr gut. Trotz Corona waren wir gut vorbereitet, auch der Online-Unterricht war gut. Außerdem blieb so mehr Zeit, sich noch intensiver mit dem eigenen Betrieb in der Hausarbeit auseinander zu setzen.“



Michael Aßfalg (Immenstadt, Landkreis Oberallgäu): „Die Schule hat mich weitergebracht. Ich habe den Betrieb einmal auf den Kopf gestellt, mir angeschaut, wie es aktuell läuft und wie er sich weiterentwickeln kann und vielleicht auch muss, um in der nächsten Generation weiterbestehen zu können. Als Quereinsteiger über die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie habe ich noch einmal sehr viel Fachwissen mitgenommen und konnte mir ein Netzwerk mit anderen Landwirten mit ähnlichen Betrieben aufbauen. Der Online-Unterricht war manchmal belastend, weil die Pausengespräche und Zwischenmenschliches fehlten, vieles eigenständig erarbeitet werden musste. Andererseits war es auch gut, weil beispielsweise die Fahrzeiten weggefallen sind und so einfach mehr Zeit für anderes blieb.“



Verfasser: Rainer Hoffmann, Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

## Freisprechung in der Hauswirtschaft – Berufe sind vielseitig, handwerklich und kreativ



Ehrung der Besten (von links): Bildungsberaterin Gertrud Epple, Barbara Dietmaier, Simone Leibrecht, Stellvertretende Landrätin Christine Rietzler, Behördenleiter Dr. Alois Kling und Bildungsberaterin Sabine Herz

In der Freilichtbühne Altusried erhielten Hauswirtschafterinnen und Fachpraktikerinnen Hauswirtschaft ihre Urkunden und Zeugnisse. Die beiden Bildungsberaterinnen Gertrud Epple und Sabine Herz vom AELF Kempten, dem für das Allgäu zuständigen Berufsbildungsamt, betreuten im aktuellen Prüfungsjahr 109 Prüflinge in verschiedenen Prüfungen in den Ausbildungsberufen Hauswirtschafter/in und Fachpraktiker/in Hauswirtschaft.

Die Freude war groß, als die Absolventinnen und zwei Absolventen ihre Zeugnisse und Urkunden in Empfang nehmen konnten. Der Leiter des AELF Kempten, Dr. Alois Kling, begrüßte als Ehrengäste Schulleiter, Prüfungsausschussvorsitzende sowie die beiden Grußwortredner, Stellvertretende Landrätin aus dem Oberallgäu Christine Rietzler und den 1. Bürgermeister des Marktes Altusried, Joachim Konrad.

15 Teilnehmerinnen mit herausragenden Leistungen wurden von Sabine Herz besonders geehrt. Erfolgreichste Absolventin des Prüfungsjahres 2021 ist Simone Leibrecht aus Unteregg (Berufsfachschule Memmingen) mit einem Notendurchschnitt von 1,38. Es folgen Karin Simmelbauer aus Rettenbach am Auerberg (Auszubildende, Notendurchschnitt 1,45) und Barbara Dietmaier aus Oberneufnach (Teilzeitschule Mindelheim, Notendurchschnitt 1,55).

Rainer Hoffmann, Bereichsleiter Landwirtschaft des AELF Kempten, moderierte die kurzweilige Veranstaltung, bei der auch die musikalischen

Beiträge der Ostallgäuer Band „LUMPAMENSCH“ die Anwesenden erfreuten. Anschaulich stellte Bildungsberaterin Gertrud Epple die anspruchsvollen und umfassenden Prüfungsinhalte dar.

Am Beispiel einer übergroßen Glasvase zeigte sie auf: „Gelernte Fachkräfte der Hauswirtschaft bringen gebrauchte Dinge wieder zum Strahlen“. Die Prüfungsausschussvorsitzenden überreichten jeder/m Hauswirtschafter/in eine Rose. Epple und Herz bedankten sich wiederum bei den Prüfungsausschussvorsitzenden mit einem Blumenstrauß.

Verfasserin: Gertrud Epple und Sabine Herz,  
Fachoberlehrerinnen



Jessica Ried, Prüfungsausschussmitglied: Der Beruf der Hauswirtschafterin eröffnet viele Wege. Die Prüflinge haben ihr Bestes gegeben.



Simone Leibrecht, Prüfungsbeste: Ich schätze die vielen Chancen und Möglichkeiten, die ich nach der Ausbildung zur Hauswirtschafterin habe.



Michaela Oberländer, Prüfungsausschussvorsitzende: In diesem Beruf ist umweltfreundliches Handeln selbstverständlich. Ein Beruf mit nachhaltiger Zukunftsperspektive.

## Abschlussprüfung zum Beruf Landwirt/in

Von den 92 Prüflinge zugelassenen Prüflingen waren 86 erfolgreich. Im Einzelnen 29 von der Berufsschule Kempten, 22 von der Berufsschule Marktoberdorf, 20 vom Bildungsprogramm Landwirtschaft und 15 von der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie. Die Erfolgsquote lag bei 93,5% und damit im normalen Bereich. Die Prüfungen fanden auch heuer wieder unter erschwerten Corona-Bedingungen statt. Die Änderung des Berufsbildungsgesetzes ab 2020 hat immer noch zur Folge, dass es sehr lange Prüfungstage sind und eine höhere Zahl an Prüfer eingesetzt werden. Die Praktische Prüfung 2021 fand auf folgenden Betrieben statt:

- » Familie Dorn aus Hettisried
- » Familie Hummel aus Muthmannshofen
- » Familie Ritzel aus Germaringen
- » Familie Hofer aus Leinau
- » Familie Baldauf aus Obereinharz
- » Familie Eldracher aus Gnadenberg
- » Spitalhof Kempten des Milchwirtschaftlichen Vereins

Den Prüfungsbetrieben danken wir für die Bereitstellung ihres Betriebes zur Durchführung der praktischen Prüfung und ein herzliches Vergelt's Gott an alle bei der Durchführung der Ausbildung 2021 Mitwirkenden. Ausbildung ist nur in Teamarbeit erfolgreich!

Verfasser: Christian Schupp,  
Landwirtschaftsamtmann



**RAINDL**  
NATÜRLICH BAUEN

IHR PARTNER FÜR DEN HALLEN- UND STALLBAU  
SOWIE NACHHALTIGEN HOLZHÄUSERN

HOLZBAU RAINDL GMBH & CO. KG      08323 / 958 96 - 10  
An der Illerau 7b | 87509 Immenstadt      www.holzbau-raindl.de

## Abschlussprüfungen in der Hauswirtschaft

Die Bildungsberaterinnen Gerti Epple und Sabine Herz betreuen im Sommer in den Prüfungen im Beruf „Hauswirtschafter/in“ und im Beruf „Fachpraktiker/in Hauswirtschaft“ rund 100 Teilnehmer/innen aus den Berufsfachschulen Immenstadt, Kaufbeuren, Marktoberdorf und Memmingen, der Teilzeitschule Mindelheim sowie der Berufsschule St. Georg zur sonderpädagogischen Förderung Kempten. Darunter auch sechs duale Auszubildende.

Ein besonderer Dank gilt hierbei den Prüferinnen aus den vier Prüfungsausschüssen, die lange und anstrengende Prüfungstage ehrenamtlich ausüben. Neben der schriftlichen Prüfung mit insgesamt 5 ½ Stunden wurden im praktischen Teil verschiedenste Fertigkeiten und handwerkliches Können abgeprüft.

Seit der Neuausrichtung sind Frau Epple und Frau Herz die Beraterinnen für Bildungsfragen Hauswirtschaft weiterhin die Ansprechpartnerinnen vor Ort. Bei Fragen rund um die Ausbildungsberufe Hauswirtschafter/in und Fachpraktiker/in sind sie unter der Telefonnummer 0831 52613-0 zu erreichen.

Verfasserinnen: Gertrud Epple und Sabine Herz,  
Fachoberlehrerinnen



**brutscher**  
www.bau-brutscher.de

*Bau auf deine Zukunft!*

Schlüsselfertigbau • Steine & Erden • Hoch- & Tiefbau • Abbruch

**Wir bilden aus (m/w):**

- Tiefbaufacharbeiter
- Maurer
- Beton- und Stahlbetonbauer
- Aufbereitungsmechaniker
- Baugeräteführer

Am Gstad 1  
87561 Oberstdorf  
Tel. 08322 9630-0

## Ausbildung Landwirt erfolgreich abgeschlossen

### Zeugnisübergabe an die frisch gebackenen Landwirtinnen und Landwirte in der Freilichtbühne Altusried



Mit den neun besten Absolventen freuten sich die Verantwortlichen für die Berufsausbildung und Abschlussprüfung in der Landwirtschaft

Vordere Reihe (von links nach rechts): Elena Wölfe (Günzach, 1,19); Tobias Döring (Gersfeld in Hessen, 1,39); Bastian Schädler (Oberstaufen 1,49); Karl Willer (Ruderatshofen, 1,49); Fridolin Schmid (Waltenhofen, 1,54)

Mittlere Reihe (von links nach rechts): Bildungsberater Günther Rehm; Dominik Wiedemann (Oberreute, 1,54); Josef Müller (Simmerberg, 1,57); Matthias Fleschutz (Günzach, 1,64); Simon Endraß (Stötten a. A., 1,69)

Hintere Reihe (von links nach rechts): Anton Miller (AELF Kaufbeuren); Josef Herz (Berufsschule Marktoberdorf); Hans Etzler (Leiter der Berufsschule Kempten (teilweise verdeckt)); Karl Liebherr (Prüfungsausschussvorsitzender); Dr. Alois Kling (Behördenleiter AELF Kempten); Johann Bergmaier (Regierung von Schwaben)

Bild: Josef Diebold

86 Absolventinnen und Absolventen freuten sich, ihre Abschlusszeugnisse und ihre Ernennungsurkunden zur Landwirtin/zum Landwirt in der Freilichtbühne in Altusried persönlich entgegen nehmen zu können. Dr. Alois Kling, Leiter des AELF Kempten, bedankte sich beim 1. Bürgermeister Joachim Konrad von Altusried und dem Geschäftsführer, Sebastian Heerwart, ganz herzlich für die Überlassung der Freilichtbühne, welche eine offizielle Zeugnisübergabe im Freien, unter Einhaltung aller Hygiene- und Abstandsregeln, möglich machte.

Der für die Berufsausbildung zum Landwirt in den Landkreisen Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau verantwortliche Bildungsberater Günther Rehm zeigte sich trotz der Coronabedingten Einschränkungen sehr zufrieden mit dem Ablauf der Prüfungen und deren Ergebnisse. Von 92 Teilnehmern erreichten 86 das angestrebte Ziel, neun von ihnen mit einem Notendurchschnitt unter 1,7. Jahrgangsbeste war Elena Wölfe aus Günzach/Ostallgäu mit einem Notendurchschnitt von 1,19.

Rehm bedankte sich in diesem Zusammenhang auch bei den Betriebsleiterfamilien, die trotz der Pandemie bereit waren, die praktische Abschlussprüfung auf ihrem Betrieb auszurichten.

Die Prüfungen fanden auf den Betrieben Dorn in Hettisried, Hummel in Muthmannshofen, Hofer in Leinau, Ritzel in Germauringen, Spitalhof Kempten, Baldauf in Obereinharz und Eldracher in Gnadenberg statt.

Josef Haberstock, besser bekannt als Broadway Joe, sorgte mit Musik und Wortwitz für eine humorvolle Atmosphäre. Die für die Prüflinge und auch die Prüfer harten und anspruchsvollen Prüfungstage ließ der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Karl Liebherr, noch einmal in humorvoller Weise Revue passieren. Er bedankte sich bei allen Prüfungsausschussmitgliedern für ihre engagierte Prüfertätigkeit.

Josef Herz von der Berufsschule Marktoberdorf und Hans Etzler, Leiter der Berufsschule Kempten III, überreichten die Berufsschulzeugnisse und bedankten sich bei allen Beteiligten, die zum erfolgreichen Abschluss der Absolventen ihren Beitrag leisteten. In Vertretung von Behördenleiter Dr. Paul Dosch legte Anton Miller vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren den verabschiedeten Prüflingen ans Herz, die vielfältigen Möglichkeiten zur Fortbildung zu nutzen. Besonders warb er für den Besuch der Landwirtschaftsschule.





Elena Wölfle aus Günzach, Jahrgangsbeste mit einem Notendurchschnitt von 1,19, erhält ihr Abschlusszeugnis und ihre Ernennungsurkunde zur Landwirtin



Johannes Bechteler vom AELF Kempten (rechts im Bild) zeichnet die besten Berichtshefte der Absolventen der Berufsschule Marktoberdorf und Kempten aus. Von der Berufsschule Marktoberdorf belegten Platz 1 Johannes Böck (Bildmitte), Platz 2 Eva-Maria Häringer (links)



Tobias Döring und Johannes Hasler erhalten von Korbinian Settele und Hans Etzler von der Berufsschule Kempten ihre Berufsschulzeugnisse mit der Traumnote 1,0 überreicht. (von links nach rechts).



Von der Berufsschule Kempten wurden aufgrund der größeren Anzahl 3 Absolventen ausgezeichnet. Platz 1 belegte Jürgen Rädler (Dritter von links), Platz 2 Matthias Huschitt (ganz links) und Platz 3 Josef Müller (Zweiter von links)



Josef Herz von der Berufsschule Marktoberdorf überreichte die besten Berufsschulzeugnisse an Johannes Böck, Eva-Maria Häringer und Sonja Thielemann



Sonja Thielemann, Ebenhofen



„Frau sucht Bauer“ unter diesem Thema erzählte „Broadway Joe“ eine Geschichte, bei der alle Anwesenden namentlich vorkamen und dabei aufs Beste unterhalten wurden.

## Allgäuer Alpwirtschaftsakademie Immenstadt



Die Absolventinnen und Absolventen der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie 2019 -2021 nach erfolgter Freisprechungsfeier im Beruf Landwirt mit Schulleiter Rainer Hoffmann

Im Rahmen der Freisprechungsfeier für den Beruf Landwirt/in bekamen im Juli 2021 auch rund 17 Teilnehmende der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie ihr Abschlusszeugnis und den Gesellenbrief überreicht. Coronabedingt wurden viele Lerninhalte ins Homeoffice verlegt und die Teilnehmenden mit Videos, Chats und Konferenzen beschult. Die Praxistage mussten sogar komplett entfallen, was sehr bedauert wurde.

Im laufenden Kurs der Alpwirtschaftsakademie mit 32 Teilnehmer/innen konnten die Praxistage, die im Oktober begonnen haben, unter 3G-Auflagen wieder durchgeführt werden.

Der neue Kurs der AAA 2021 - 2023 begann Ende November mit 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Online standen intensive sechs Tage von Montag bis Samstag zu den Themen „Grundlagen Tier, Milchviehhaltung und Vermarktung sowie Tiertransport und Nottöten“ an. Am Ende stellten alle fest: „Anstrengend, aber praxisorientiert und informativ“.

*Verfasser: Rainer Hoffmann,  
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter*

## Ausbildung zum/zur Landwirt/in

Im September 2021 startete erfreulicherweise mit 30 Schülern wieder eine große Klasse mit dem Berufsgrundschuljahr ihre Ausbildung zum/zur Landwirt/in an der Berufsschule Kempten III.

Von den 21 BGJ-Schülern aus dem Schuljahr 2020/2021 hatten bereits acht eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung absolviert und nahmen dadurch eine Lehrzeitverkürzung in Anspruch. Somit verbleiben in diesem Jahrgang in der 11. Klasse und damit im ersten betrieblichen Jahr elf Auszubildende, da zwei das BGJ leider nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Die „Lehrzeitverkürzer“ wechselten nach dem BGJ gleich in die 12. Jahrgangsstufe. Dies hat zur Folge, dass in der 12. Jahrgangsstufe derzeit 33 Auszubildende unterrichtet werden, aufgeteilt auf zwei Berufsschulklassen.

So konnte der erfreuliche Trend der zurückliegenden Jahre, dass sich eine vergleichsweise hohe Anzahl von Auszubildenden für eine zweite Ausbildung zum Landwirt/in entscheiden, fortgesetzt werden. Zusätzlich zu den Berufsschülern ist derzeit nur ein dualer Student im Oberallgäu in der betrieblichen Ausbildung. In den zurückliegenden Jahr lagen die Zahl teilweise deutlich höher. Ein duales Studium kombiniert eine 24-monatige betriebliche Ausbildungszeit mit einem Studium an einer Hochschule (in den meisten Fällen die Hochschulen in Triesdorf bzw. Weihenstephan).

*Verfasser: Christian Schupp,  
Landwirtschaftsamtmann*

## Impressionen aus den Praxistagen der Alpwirtschaftsakademie Immenstadt



Geburtsvorbereitungen mit Matthias Wiedemann, AELF Kempten (im Bild ganz links)



Futterbeurteilung auf dem Betrieb der Familie Baldauf, Gerstland



Tierbeurteilung mit Anne Kunz, AELF Kempten (im Bild vorne links)



Maschinenpflege mit Manuel Diepolder, Waltenhofen (im Bild rechts)

## Bildungsprogramm Landwirt - Teilnehmerrekord am AELF Kempten

Fast 100 Frauen und Männer besuchten vier Wochen lang ab Mitte September 2021 Seminare zu Pflanzenbau, Tierhaltung und Betriebswirtschaft. Die extrem hohe Nachfrage, die sich über die letzten Jahre aufgebaut hatte, konnte nur in Form von online-Kursen abgewickelt werden. Die Kurse im Rahmen des Bildungsprogrammes Landwirt richten sich vor allem an Nebenerwerbslandwirte, die eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung – etwa als Zimmerer oder Industriekaufmann – haben, aber ihr landwirtschaftliches Wissen und Können erweitern wollen. Einige Teilnehmende werden die Kenntnisse aus dem Kurs noch weiter vertiefen. Sie drücken in den nächsten Monaten noch einige Wochen die Schulbank und erwerben sich praktische Fertigkeiten in Tierhaltungs- oder Waldbaukursen. Froh und dankbar sind wir über die ausgezeichnete Zusam-

menarbeit mit dem Spitalhof, v.a. Carsten Antholz, und den Kollegen aus dem Bereich Forsten des AELF Kempten unter der Leitung von FD Simon Östreicher. Ohne die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen wäre die Qualifikation der nicht durchführbar. Parallel zum laufenden Kurs wurden 92 Prüfungen zur Sachkunde Pflanzenschutz organisiert und durchgeführt. Eine große Herausforderung, die unter der Federführung von Julia Sommer, Theresa Buhl und Franziska Bauer (alle AELF Kempten) mit vielen Praktikern gestemmt wurde. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Verfasser: Rainer Hoffmann,  
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

## Sommersemester 2021 der Landwirtschaftsschule Kempten – Viel Praxis dank niedriger Corona-Zahlen ab Mai

Interessante Schultage, der Besuch der Studierendenbetriebe, eine Lehrfahrt zu den Nachbarn nach Österreich und in die Schweiz und die Praxisarbeit standen im abgelaufenen Sommersemester an.

„Konnten Coronabedingt im März und April nur Online Schultage wie die Vorträge im Netzwerk Tierwohl durchgeführt werden, ging es ab Mai in die Praxis: Wagyu-Mast, ökologische Milchziegen oder Milchschafe mit der entsprechenden Vermarktung standen als Einkommensalternativen auf dem Sommersemesterprogramm“ erinnern sich die Studierenden Katharina Fink (Weiler) und Reinhard Baldauf (Grünenbach). Neben vier Schultagen, die die eigene Buchführung zum Inhalt hatten, organisierte Alexandra Ostermaier auch eine Lehrfahrt nach Österreich und in die Schweiz, um weitere Einkommensalternativen zu zeigen.

Studierender Thomas Freisl (Fischen) beschreibt seine Erfahrungen: „Bei unserer Tageslehrfahrt in die Schweiz wurde der erste Zwischenstopp beim Molkeverwerter Metzeler im Bregenzerwald eingelegt. Aus der Eigenvermarktung von Ziegenkäse wurde eine Grundidee geboren die anfallende Molke zu verwerten. So entstand anfangs ein Badezusatz, was sich inzwischen zu einem großen Sortiment an Körperpflegeprodukten entwickelte. Der Gesamtbetrieb ist tüchtig gewachsen und beinhaltet Stallungen für 100 Milchziegen und 20 Milchkühe sowie Käserei und Produktionshallen für die Kosmetikprodukte, wo auch Fremdfirmen abgepackt werden. Danach führte uns eine eineinhalbstündigen Fahrt in die Schweiz zu unseren zwei Klassenkameraden Franziska Rothärmel und Kilian Krepold auf die Alp Ramosa im Kanton Graubünden. Alle waren fasziniert von der hervorragenden Landschaftspflege im Extremstgelände der Schweizer Berufskollegen“.

Über seine Semesterarbeit - einen Praxisversuch - berichtet der Studierende Silas Troy (Weiler): „In meiner Semesterarbeit führte ich einen Düngeversuch durch, bei dem ein Vergleich von aufgenommenener Biogasgülle eines Kollegen mit der eigenen biologischen Milchviehgülle bei gleichen Ausbringmengen vorgenommen wurde. Beide Güllearten wurden zuvor im Labor auf Nährstoffgehalte und Trockensubstanz untersucht.



*Das erfolgreiche Sommersemester: vordere Reihe von links Behördenleiter Dr. Alois Kling, Semesterleiterin Alexandra Ostermaier, Silas Troy (Scheidegg, Drittbester 1,17), Sophia Rasch (Immenstadt, Zweitbeste 1,17), Max Filser (Wildpoldsried, Bester 1,0), Schulleiter Rainer Hoffmann*

*Mittlere Reihe von links Kilian Krepold, Reinhard Baldauf, Roman Dengel, Katharina Fink, Franziska Rothärmel*

*Hintere Reihe von rechts Lucas Gmeinder, Thomas Freisl, Peter Enderle und Johannes Pfanner.*

*Es fehlen Sebastian Gomm und Michael Keller.*

Bei der Ernte der gedüngten Flächen wurde auf jeder Fläche eine Ertragsermittlung durchgeführt, die zu dem Ergebnis kam, dass auf der mit Biogasgülle gedüngten Fläche 30 % mehr Ertrag gewonnen wurde. Bei einer kurzen Kosten-Nutzenberechnung konnte ich zudem feststellen, dass sich das Vorhaben auch aus wirtschaftlicher Sicht rentiert hat.“

Michael Keller (Dietmannsried) stellte in seinem Praxisprojekt Überlegungen an, wie er die Eutergesundheit im Betrieb verbessern könnte. Als Versuch bildete er jeweils vier Gruppen mit jeweils fünf Milchkühen in verschiedenen Laktationsstadien. Als Verbesserung wurden beim Melken eine Gruppe gedippt, eine Gruppe mit einem mit Peressigsäure desinfizierten Melkzeug gemolken, eine Gruppe sowohl gedippt als auch mit desinfiziertem Melkzeug gemolken und eine Gruppe als Vergleichsgruppe ohne Versuch geführt. Der Versuch lief über drei Monate und die Ergebnisse der Probemelkungen des LKV wurden zur Datenerfassung genutzt. „Leider erbrachte der Versuch keine grundlegenden neuen Erkenntnisse, allerdings war die Zwischendesinfektion sehr arbeitsaufwändig“, stellte Keller zusammenfassend fest.

Sophia Rasch (Immenstadt) beschäftigte sich in ihrem Praxisprojekt mit der Festkostenoptimierung. Dabei konzentrierte sie sich auf die betrieblichen Versicherungskosten. Mit einem Berater arbeitete sie alle Versicherungsverträge durch. Erfreulich das Ergebnis: „Durch neue Versicherungsverträge können 1.500 €/Jahr eingespart werden“ so Rasch, „ganz allgemein gilt, dass es sich finanziell lohnt, seinen Versicherungsberater regelmäßig nach Optimierungen zu fragen.“

*Verfasser: Redaktionsteam 3. Semester  
LWS Kempten*



*Die Studierenden mit den Lehrkräften Alexandra Ostermaier, Dr. Michael Honisch, Markus Baur und Franziska Bauer beim Molkeverwerter Metzeler im Bregenzerwald.*

### Zitate zum Sommersemester 2021

„Da wir auf unserem Betrieb auf der Suche nach einem anderen Betriebszweig sind, waren für mich die Betriebsbesichtigungen bei Familie Hosang und bei Metzler Naturnah, die beide in der Milchziegenhaltung tätig sind, besonders interessant.“

*Lukas Gmeinder (Immenstadt)*



„Das Sommersemester war eine schöne Abwechslung zum Wintersemester, weil wir den Praxisversuch gemacht und die Betriebe der anderen Studierenden angeschaut haben.“

*Franziska Rothärmel (Altusried)*

„Bei den Betriebsbesuchen hat man mal viele andere Betriebe gesehen und konnte sich so viele verschiedene Eindrücke verschaffen über andere Möglichkeiten, wie man seinen Betrieb verbessern kann oder was für mich auf keinen Fall in Frage kommen würde.“

*Kilian Krepold (Sigmarszell)*



## Meister aus der Landwirtschaftsschule Kempten, Meisterbriefübergabe 2021 - 13 neue Meister der Landwirtschaftsschule Kempten erhielten ihre Meisterbriefe



1. Reihe von links nach rechts: Fabian Rist, Michael Lechleiter, Michael Bülfer.

2. Reihe von links nach rechts: Alexander Schön, Philip Kohler, Matthias Neß, Ferdinand Brams

3. Reihe von links nach rechts: Christian Reichle, Christoph Waldmann, Tobias Ihler, Christian Gabler

Auf dem Bild fehlen Daniel Immler, Maximilian Keck und Sebastian Leumann.

Um die Vielfältigkeit und praktische Bedeutung der Meisterausbildung der Landwirtschaftsschule aufzuzeigen, werden im Folgenden kurz zwei Beispiele beschrieben.



Christian Reichle (Ottobeuren)  
in der neuen Sennerei.  
<https://biohof-boeglins.de/>

Landwirtschaftsmeister Christian Reichle (Ottobeuren) nahm im 1. Semester der Landwirtschaftsschule Kempten im Rahmen der Schulpartnerschaft mit den wirtschaftlichen Lehranstalten Rotholz an einem Austausch teil. Ein Betriebsbesuch bei der Käserei- und Hofbesichtigung „Rehaberhof“ in Hopfgarten brachte ihn auf die Idee, in seiner schriftlichen Meisterhausarbeit den Bau einer Hofsennerie mit Hausbelieferung für Frischmilch und Joghurt zu kalkulieren. Er setzte danach dieses Projekt bis zum Herbst 2021 um.

Landwirtschaftsmeister Ferdinand Brams aus Oberstaufen war im 1. Semester in Rotholz bei Meisteranwärter Andreas Eisenman, im Österreichischen Sölln auf dem Betrieb und erfuhr von ihm vom Projekt „Tiroler Almring“. In seiner schriftlichen Meisterhausarbeit kalkulierte Brams die Fleischvermarktung, führte sein praktisches Meisterarbeitsprojekt zum Thema „Rinderaufzucht“ durch und ist heute Mitbegründer/Lieferant der „Staufnerei“ in Oberstaufen.



Ferdinand Brams auf der Weide nahe der Betriebsstätte in Krebs, Oberstaufen.  
<https://staufnerei.de>

Im Namen des Kollegiums der Landwirtschaftsschule Kempten gratuliere ich allen Absolventen zu den erbrachten Leistungen herzlich.

Verfasser: Rainer Hoffmann,  
Bereichsleiter Landwirtschaft und Schulleiter

## Beratungsteam Anbindehaltung



**Thomas Roth:** „Ich bin auf einem landwirtschaftlichen Betrieb bei Immenstadt aufgewachsen, den ich heute zusammen mit meinem Vater führe. Wir haben 75 Milchkühe: Ich habe in Triesdorf Landwirtschaft studiert und bin danach gleich in den Staatsdienst gegangen. Ich habe einige Jahre im Sachgebiet Rinderzucht am AELF Kempten gearbeitet und bin dann ins Sachgebiet Land- und Alpwirtschaft gewechselt. Ich bin erster Ansprechpartner, wenn es um die Investitionsförderung geht. Gefördert werden stallbauliche Maßnahmen vor allem Milchkühställe aber auch Jungviehställe oder Mastställe. Ebenso Diversifizierungsmaßnahmen wie Ferienwohnungen, Direktvermarktung oder ein z.B. ein Hofcafé. Besonders attraktiv ist die Förderung derzeit für Betriebe, die ihr Milchvieh von Anbinde- auf Laufstallhaltung umstellen. Dann erhöht sich der Fördersatz von 25 Prozent auf 40 Prozent.“

**Matthias Wiedemann:** „Ich komme selbst aus einem Milchviehbetrieb im Ostallgäu mit 60 Kühen und habe Agrarwissenschaften und Agrarmanagement in Weihenstephan studiert – und mit dem Master abgeschlossen. Ich war zwei Jahre auf Milchviehbetrieben in leitender Position tätig. Jetzt bin ich am AELF Kempten im Kompetenzteam für den Bereich Tierhaltung zuständig. Ich unterrichte an der Landwirtschaftsschule, beim BILA und an der Alpwirtschafts Akademie in Immenstadt und leite auch Fortbildungen für die Landwirte wie Klauenpflegekurse. Mein persönlicher Schwerpunkt im Kompetenzteam ist der Bereich Tierwohl in Verbindung mit einer arbeitswirtschaftlichen Betrachtung. Die Arbeitsbelastung auf den Höfen ist heute sehr hoch bis extrem. Da eine Erleichterung zu schaffen hat für viele Betriebe eine sehr hohe Priorität. Gleichzeitig müssen wir auch was fürs Tierwohl tun. Aus eigenem Interesse, aber auch aus der gesellschaftlichen Forderung heraus.“



**Franziska Bauer:** „Ich komme selbst aus der Landwirtschaft. Im Landkreis Erding bin ich auf einem Bio-Milchviehbetrieb aufgewachsen, habe zunächst Hauswirtschaft gelernt und dann Agrarmarketing und -politik studiert und bin über ein paar Zwischenstationen beim Staat gelandet. Seit gut drei Jahren bin ich am AELF Kempten, seit Kurzem als Sachgebietsleiterin Bildung und Beratung in der Land- und Alpwirtschaft. Meine Aufgaben sind vor allem der Unternehmensführungsunterricht in der Landwirtschaftsschule und die sozioökonomische Beratung am Amt. Hier geht es darum die sozialen und ökonomischen Aspekte eines Betriebes zusammenzubringen. Ich analysiere gemeinsam mit den Betriebsleiterfamilien die Buchführung und schaue wo der Betrieb im Moment steht. Nur auf dieser Basis kann man den Betrieb ganzheitlich weiterentwickeln. Neben der Betriebswirtschaft ist es auch wichtig, sich die Arbeitsbelastung und die persönlichen Ziele der Familienmitglieder genau anzuschauen.“

**Alexandra Ostermaier:** „Ich komme aus einem Milchviehbetrieb im Unterallgäu, nahe Mindelheim. Ich habe Landwirtschaft studiert und bin danach in die Beamtenlaufbahn eingestiegen. Im Winter bin ich in der Winterschule tätig, ansonsten liegt mein Schwerpunkt im Baurecht. Gerade beim Thema Anbindehaltung, egal welche Entwicklung der Betrieb macht, stellt sich recht schnell die Frage: „Wie sieht es baurechtlich aus?“ Nach der Beratung muss klar sein, wie die baurechtlichen Rahmenbedingungen sind. Deswegen ist es uns wichtig, dass die Landwirte, bevor sie einen Bauantrag stellen, wegen einer Beratung auf uns zukommen.“



## Jetzt informieren um später richtig zu handeln

### Zu den brennenden Themen Anbindehaltung und Umstellung bietet das AELF Kempten betriebliche Beratung an

**Kempten (Im).** Etwa die Hälfte der rund 30 000 Milchviehbetriebe in Bayern hält ihre Tiere in Anbindehaltung – das entspricht circa 30 Prozent der Kühe und 25 Prozent der Milchmenge. Auch im Oberallgäu hält ungefähr die Hälfte der Bauern die Tiere noch im Anbindestall. Da es sich hierbei vor allem kleinere Familienbetriebe handelt, befinden sich aber nur 28 Prozent der Kühe in dieser Haltungsform. Die gesellschaftliche Bedeutung der kleinen Milchviehbetriebe mit Anbindehaltung sowohl für die Landschaftspflege als auch für die Bewirtschaftung von Grünland ist groß. „Es sind gerade diese Betriebe, die kleinteilige Grünlandflächen, Hanglagen und andere ökologisch wertvolle Grenzstandorte pflegen und erhalten. Damit übernehmen sie unverzichtbare Aufgaben für den Klima- und Bodenschutz sowie für den Erhalt der Artenvielfalt“ betont der Bayerische Bauernverband. Eine Alternative zur ganzjährigen Anbindehaltung ist die Kombinationshaltung. Das heißt: Grundsätzlich müssen die Milchkühe an insgesamt mindestens 120 Tagen im Jahr Bewegung erhalten. Bewegung heißt dabei Laufhof, Weide oder Buchten, in denen sich die Tiere frei bewegen können (z.B. Abkalbe- oder Trockensteherbuchten). So fordern es einige Marktpartner.

Das alles umzusetzen bedeutet für viele Betriebe einen finanziellen Kraftakt. Noch größer ist die Investition, wenn diese Betriebe einen Laufstall bauen wollen. „Würden diese Betriebe aus der Milcherzeugung ausscheiden, würde das zu einem nie dagewesenen Strukturbruch führen“, meint Kreisbäuerin Monika Mayer. Wir sprachen mit Rainer Hoffmann, Schulleiter und Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Kempten. Er und sein Expertenteam wurden bereits 2020 in der Beratung diesbezüglich aktiv.

**Frage:** *Warum hat das Amt bereits vor einem Jahr reagiert? Es gibt bisher nur Druck von den Marktpartnern, aber kein Gesetz?*

**Rainer Hoffmann:** Als der Druck des Handels auf die Anbindehaltung spürbar wurde und zu großer Verunsicherung bei unseren Bauern geführt hat, haben wir uns im Amt zusammengesetzt und diskutiert, wie wir verstärkt tätig werden können. Wir nahmen die Diskussion um die Anbindehaltung zum Anlass, proaktiv zu werden, um die betroffenen Betriebe durch Beratung zu unterstützen. Wir haben ein Kompetenzteam gegründet, das die Landwirte beraten und vor unüberlegten Reaktionen bewahren sollte.

**Frage:** Welche Probleme sehen sie auf unsere Landwirte zukommen?

**Rainer Hoffmann:** Vor allem kleinere Nebenerwerbsbetriebe sehen riesige Investitionen auf sich zukommen.

Das kann durch die Abschaffung der ganzjährigen Anbindehaltung kommen, die den einen oder anderen zum Stallumbau oder -neubau in der Milchviehhaltung zwingt. Das kann auch die notwendige Anschaffung neuer Maschinen sein, zum Beispiel wegen der Pflicht zur bodennahen Gülle-Ausbringung ab 2025. Hier wollen wir beratend unterstützen. Deshalb haben wir ein kompetentes Beraterteam gegründet (siehe nebenstehenden Kasten). Über einen Online-Fragebogen, der jedem zugänglich ist, finden sie Zugang zu diesem Angebot. Der Beratungsbedarf ist da und es ist klug, sich beraten zu lassen, um Entscheidungsgrundlagen zu bekommen. Ein Betrieb mit Anbindehaltung sollte sich grundsätzlich Gedanken machen, ob Einkommensalternativen sinnvoll wären oder ob man grundsätzlich in der Milchviehhaltung bleiben möchte. Hoffmann: „Wir besprechen und entwickeln mit der Landwirtsfamilie auch mögliche Alternativen zur Milchviehhaltung.“

**Frage:** *Ich kann mich also auch über diesen online-Fragebogen ans Amt wenden, auch wenn ich aus anderen Gründen Beratung brauche?*

**Berater Thomas Roth:** Unser Fragebogen ist ein Angebot, das sich vor allem - aber nicht nur - an die Betriebe mit ganzjähriger Anbindehaltung richtet. Düngeverordnung und Anbindehaltung, der Trend zu veganer Ernährung, Corona und Klimawandel: Immer mehr plagt unsere Landwirte eine große Unsicherheit. Wenn sie die Zeitung aufschlagen, werden sie oft an den Pranger gestellt, und es wird berichtet, was die Landwirtschaft gerade wieder falsch macht.

Wer zum Beispiel an eine Umstellung denkt, sollte auch darüber nachdenken, welche Probleme dabei auftauchen könnten. Unsere Beratung kann da weiterhelfen. Wir wollen ein sehr niedrigschwelliges Angebot schaffen, bei dem keine großen Hemmschwellen überwunden werden müssen. Wir selbst wollen auch wissen: wie viele Betriebe haben ein Problem und woraus besteht es. Dementsprechend werden wir unser Angebot noch einmal passgenau nachschärfen.

**Frage:** *Was passiert, wenn ich als Interessierter den online-Fragebogen ausgefüllt habe?*

**Beraterin Franziska Bauer:** Dann werde ich mich bei Ihnen melden. Es geht erst mal darum, die ganze Familie an einen Tisch zu bringen und ein moderiertes Gespräch zu führen. Wir können eine Wirtschaftlichkeitsberechnung machen von Alternativen, die für diese Familie denkbar wären. Dabei versuchen wir, Betrieb und Familie ganzheitlich zu sehen und auch zu schauen, was kann und will diese Familie leisten. Dann kann ich mit meinen Kollegen weitere Schritte durchspielen, wenn es zum Beispiel in Richtung Baugenehmigung oder in Richtung Förderung geht.



Es gibt keine Pauschallösung, die für alle funktioniert. Man muss sich als Familie überlegen: Welche Typen sind wir? Ich frage die Leute, wie sie sich selbst einschätzen und mache mir aber auch ein eigenes Bild.

**Beraterin Alexandra Ostermaier:** Ein ganz entscheidender Punkt ist auch das Baurecht. Egal, welche Entscheidungen der Landwirt trifft. Er muss immer wissen, welche Konsequenzen aus baurechtlicher Hinsicht das hat. Es ist nicht so einfach, Altgebäude umzunutzen und später dafür problemlos Ersatz zu schaffen. Wir bekommen in der Beratung mit, dass sich Landwirte z.T. Entwicklungsmöglichkeiten verbauen, vielleicht an die Kinder betrieblichen Wohnraum abgeben und die Familie dann keine Chance mehr hat, betrieblichen Wohnraum zu schaffen. Es ist wichtig, dass Landwirte baurechtlich in Generationen denken und nicht nur ihre augenblickliche betriebliche und persönliche Situation sehen. Das gilt für den Umbau, Ausbau oder das Ausweichen in den Außenbereich. Wir begleiten den ganzen Bauantrag, wenn der Landwirt das will.

Je schneller ein Landwirt die Möglichkeit nutzt und die Fakten kennt, umso flexibler ist er in den nächsten Jahren, die richtigen Entscheidungen zu treffen.“

**Rainer Hoffmann:** Die aktuelle Entwicklung in der Tierhaltung sollten die Landwirte/innen dazu nutzen, sich Gedanken über die betriebliche Zukunft zu machen. Jetzt kann jeder die kostenlose Beratung nutzen, eine Idee entwickeln und diese reifen lassen. Meiner Meinung nach wird es in Zukunft so sein, dass sich die Betriebe einer naturnahen, emissionsminimierenden Landbewirtschaftung und den höheren Anforderungen der Gesellschaft stellen müssen. Gleichzeitig braucht es Marktpartner, welche die erzeugten Produkte intelligent bewerben und so zu einer hohen Wertschöpfung beitragen.


**Berater Matthias Wiedemann:** Wir wollen die Landwirte dabei unterstützen, langfristige unternehmerische Entscheidungen zu treffen. Oft haben sie wenig Bezug zu ihren betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Die Buchführungen werden selten mit dem Steuerberater besprochen, so dass die Landwirte ihren eigenen Betrieb nicht einschätzen und abschätzen können, welche Entwicklungsmöglichkeiten sie überhaupt haben. Eine -Neuorientierung in der betrieblichen Entwicklung ist nicht in ein oder zwei Jahren abgeschlossen. Bis eine Idee ausgereift ist, bis das baurechtliche und förderrechtliche durch ist, vergehen zum Teil Jahre. Keiner will und sollte im Nachhinein sagen: „Ich hätte damals den Stall nicht bauen sollen. Das war nicht die richtige Entscheidung. Ich war zu dieser Zeit unter Druck und es kam mir richtig vor.“

Das AELF Kempten hat neben dieser betriebsindividuellen Beratung im Jahr 2022 Veranstaltungen geplant, bei der Betrieben mit Anbindehaltung einen Überblick gegeben wird, welche Möglichkeiten der Anpassung bestehen.

Wir wollen aber auch Alternativen vorstellen, wie zum Beispiel Mutterkuhhaltung, Rinderaufzucht und -mast, Milchziegen- oder Milchschaafhaltung.

**Rainer Hoffmann:** Unser Beratungsteam am AELF Kempten besteht aus bestens ausgebildeten jungen Leuten, die aus der Praxis kommen und enorm engagiert sind. Wir nehmen die Diskussion um die Anbindehaltung zum Anlass, um proaktiv zu beraten. Wir warten nicht, bis irgendjemand irgendwann sagt: so wird es. Alle möglichen Produktionsformen sind denkbar.

**Behördenleiter Alois Kling** Es gibt viele Möglichkeiten, die betriebsindividuell mit der Familie besprochen und angegangen werden sollten. Ich bin davon überzeugt, dass unser Beratungsangebot vielen nützen kann. Das ist unser Ansatz!



**Hier noch der Link zum Online-Fragebogen**  
<https://www.aelf-ke.bayern.de/umfrage>

	<p>Lernen Sie <b>innovative Betriebe</b> und <b>traditionelle Familienhöfe</b> persönlich kennen.</p>	
<p>Ganz egal ob <b>Städtetrip, ab auf's Land oder aktiv mit dem Rad</b> – wir organisieren alles für Ihre Gruppe.</p>		<p>Wir sind ein Familienunternehmen und kein Konzern.  <b>Wir planen Ihre Reise als wäre es unsere eigene.</b></p>
<p><b>BEREIT FÜR EINMALIGE ERLEBNISSE AUF IHRER NÄCHSTEN GRUPPENREISE?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Agrar- und Gruppenreisen weltweit</li> <li>✓ qualifizierte, persönliche Beratung</li> <li>✓ individuell, flexibel &amp; zuverlässig</li> <li>✓ regional &amp; international</li> <li>✓ über 30 Jahre Qualität auf Reisen!</li> </ul>		
	 <p>agriculture_and_travel ReiseService VOGT</p>	

## Landwirtschaftsverwaltung: Neue Ämterstruktur zum 1. Juli 2021

**Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) ist weiterhin für die Landkreise Oberallgäu und Lindau sowie die kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu) zuständig**

Zum 1. Juli wurde die bayerische Landwirtschaftsverwaltung neu strukturiert. Aus den bisher 47 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurden 32. Nach den Worten von Dr. Alois Kling, dem Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu), wird die Verwaltung damit effizienter und moderner. „Nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe müssen sich dem Wandel in Gesellschaft und Landwirtschaft anpassen und neu aufstellen, auch unsere Verwaltung muss schnell und flexibel sein. Mit den neuen Strukturen wird sie fit für die Zukunft, die Neuaufstellung rückt die Landwirtschaft wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft – wo sie auch hingehört“, so der Behördenchef. Synergieeffekte sollen die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung erhöhen. Damit können Personalressourcen für die Kerndienstleistungen Beratung, Bildung, Förderung einschließlich Hoheitsvollzug und Information für Landwirte und Gesellschaft vor Ort effektiver eingesetzt werden.

Während zahlreiche bisherige benachbarte Ämter zusammengelegt werden, blieb das AELF Kempten (Allgäu) selbstständig und erhielt zusätzliche Aufgaben. Durch das neue Sachgebiet Investitionsförderung/LEADER mit Zuständigkeit für den gesamten Regierungsbezirk Schwaben und darüber hinaus sowie einem deutlich ausgebauten Sachgebiet Nutztierhaltung wird der Standort Kempten deutlich gestärkt.

Das Kemptener Amt gehört bayernweit zu den führenden Standorten in Sachen Bildung in den Bereichen Landwirtschaft sowie Ernährung und Haushaltsführung mit derzeit über 200 in einer Ausbildung befindlichen Personen.

Die attraktiven Bildungsangebote an den dem Kemptener Amt angeschlossenen Standorten - die Landwirtschaftsschule in Kempten, die Fachschulen für Ernährung und Haushaltsführung in Kempten und Immenstadt sowie die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt - bleiben unverändert erhalten.

Das Amt in Kempten wird sich ebenso wie die anderen 31 Ämter in Bayern künftig verstärkt den Gemeinwohl- und Zukunftsthemen wie Gewässerschutz, Tierwohl und Wildlebensräumen widmen. Die Beratung zu Unternehmensentwicklung und Innovation sind neben Digitalisierung, Ernährung und Alltagskompetenzen weitere Schwerpunkte. Die Ämter werden die Kerndienstleistungen Bildung, Beratung und Information für Landwirte und Gesellschaft noch stärker anbieten.

Behördenleiter Dr. Kling und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen, neben den Pflichtaufgaben Förderung und Hoheitsvollzug, regionale Schwerpunktthemen für ihr Dienstgebiet fest. Dies sind beispielsweise aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Schutz der natürlichen Ressourcen, regionale Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, Steigerung der Wertschätzung regionaler Lebensmittel und Diversifizierung. In den nächsten zwei Jahren hat sich das Kemptener Amt vor allem die Themen Biodiversität, Gewässerschutz, Tierwohl und verstärkte Verwendung regionaler und ökologisch erzeugter Lebensmittel vorgenommen. „Unser Amt bleibt weiterhin erster Ansprechpartner mit einem Komplettangebot bei allen relevanten Themen. Die Bedürfnisse der Landwirte und Bürger stehen weiter im Mittelpunkt“, so Behördenleiter Dr. Kling.

*Verfasser: Dr. Alois Kling  
Leitender Landwirtschaftsdirektor  
und Behördenleiter*



raiba-ke-oa.de

**Gewinn machen darf auch Sinn machen.**

**Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 29 953 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.

Raiffeisenbank  
Kempten-Oberallgäu eG



Vordere Reihe von links: Anna Greis (Roßhaupten), Theresa Hagen (Haldenwang), Robert Riedmaier (Nandlstadt), Margit Fieger (Görisried), Marie-Luise Althaus (AELF Kempten (Allgäu))

Hintere Reihe von links: Elisabeth Weber (Oy-Mittelberg), Veronika Maidel (Buchenberg), Julia Eble (Obergünzburg), Katrin Paulsteiner (Seeg), Nicole Wittwer (Wertach), Dr. Alois Kling (AELF Kempten (Allgäu)), Marlene Mack (Nersingen), Elisabeth Gretschnann (Böbing), Ramona Krötz (Steingaden), Doris Ochsenreiter (AELF Kempten (Allgäu))

## Urlaub auf dem Bauernhof, Seminar zur Betriebszweigentwicklung

19 zukünftigen, aber auch bereits erfahrenen AnbieterInnen von „Urlaub auf dem Bauernhof“ überreichte Dr. Alois Kling vom AELF Kempten (Allgäu) ihr Zertifikat zum erfolgreichen Abschluss des „Seminars zur Betriebszweigentwicklung Urlaub auf dem Bauernhof“.

Aufgrund der Corona-Situation wurde fast 2/3 des Seminars online durchgeführt. Aber diese Situation konnten wir dank der Erfahrungen unserer Referenten gut bewältigen. Für den erfolgreichen Abschluss des Seminars mussten die Teilnehmer ein betriebspezifisches Unternehmens- und Angebotskonzept erstellen sowie eine Zehnminütige Präsentation über umgesetzte Seminarinhalte halten. Neben den fachlichen Inhalten war den Teilnehmern v.a. auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten hilfreich. Daher genoss die Seminargruppe es umso mehr, dass sie den Abschluss in Präsenzform auf dem Birkhof in Weitnau feiern konnten.

Weitere Informationen finden Interessierte unter:  
[www.aelf-ke.bayern.de](http://www.aelf-ke.bayern.de) : Akademie Diversifizierung

### Seminar zur Betriebszweigentwicklung

Zum dritten Mal läuft die Qualifizierung für Neueinsteiger und Anbieter mit Erfahrungen seit September 2021 mit 22 TeilnehmerInnen aus ganz Bayern. Für die Leitung ist Kerstin Rose vom AELF Passau – Rotthalmünster zuständig.

### Soziale Landwirtschaft

Im Sommer 2021 fand in Zusammenarbeit mit dem VLF Krumbach ein Online-Vortragsabend mit Interessierten statt, mit dem Titel „Soziale Landwirtschaft – Was isch denn des?“.

Verfasserin: Marie-Luise Althaus,  
Hauswirtschaftsoberrätin

## ■ Aktuelles aus der Abteilung L1 – Förderung

### Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)

Da die derzeit laufende EU-Förderperiode zum 31.12.2022 ausläuft, bietet das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine KULAP-Antragstellung für einen verkürzten Verpflichtungszeitraum von 1 Jahr an.

#### Folgende Maßnahmen konnten dabei neu beantragt werden:

- » B10-ökologischer Landbau
- » B19-extensive Grünlandnutzung bei Einhaltung eines GV-Besatzes von 1,00 GV/ha
- » B20-extensive Grünlandnutzung bei Einhaltung eines GV-Besatzes von 1,4 GV/ha
- » B22- Extensive Grünlandnutzung auf Alpen und 1,4 GV/ha
- » B26-Emissionsarme Wirtschaftsdüngerausbringung
- » B30-Extensive Grünlandnutzung entlang von Gewässern
- » B40-artenreiches Grünland
- » B41-extensive Grünlandnutzung mit Schnittzeitpunkt 1. Juli
- » B42-Anlage von Altgrasstreifen
- » B50-Heumilchprämie
- » B51-Mahd von Steilhangwiesen
- » B52-ständige Behirtung auf anerkannten Alpen
- » B57-Streuobst
- » B59-Struktur- und Landschaftselemente

### Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

Beim VNP wurden 2022 voraussichtlich alle Maßnahmen aus den Vorjahren zur Antragstellung angeboten. Beim VNP gilt auch kein 1-jähriger Verpflichtungszeitraum, sondern weiterhin der alte Fünfjährige Verpflichtungszeitraum.

Folgende Maßnahmen wurden beim VNP angeboten:

- » H21-Schnittzeitpunkt ab 01.06.
- » H22/F22-Schnittzeitpunkt ab 15.06.
- » H23/F23-Schnittzeitpunkt ab 01.07.
- » H24/F24-Schnittzeitpunkt ab 01.08.
- » H25/F25-Schnittzeitpunkt ab 01.09.
- » H28-Erhalt der Streuobstbäume
- » H31/F31-Extensive Weidenutzung auf Talflächen
- » H32/F32-Extensive Weidenutzung auf Alpflächen

Auch beim VNP erfolgte die Antragstellung 2022 online über IBALIS. Allerdings mussten die Landwirte zunächst mit der Unteren Naturschutzbehörde in ihrem Landkreis Kontakt aufnehmen, ob eine Förderung im Rahmen des VNP möglich ist. Danach überspielt die Untere Naturschutzbehörde die Flächendaten nach IBALIS. Erst dann konnte der jeweilige Landwirt in IBALIS den VNP-Antrag erfassen und abschicken.

### Flächenänderungen für 2022:

Die Erfassung von Flächenänderungen für das Jahr 2022 ist seit Mitte Dezember 2021 möglich. Die Flächenänderungen können über IBALIS erfasst werden. Dazu muss in IBALIS der Menüpunkt Feldstückskarte aufgerufen werden.

Im Sommer 2020 wurden für Südbayern neue Luftbilder erstellt. Diese waren im vergangenen Jahr teilweise erst zur Mehrfachantragsstellung verfügbar und konnten von manchen Betrieben nicht mehr bei der Antragsstellung berücksichtigt werden.

Das AELF Kempten (Allgäu) bittet deshalb alle Landwirte, soweit noch nicht geschehen, in IBALIS die Abgrenzung ihrer Flächen anhand der neuen Luftbilder zu überprüfen und die Grenzen entsprechend zu korrigieren. Korrekturen sind v. a. immer dann notwendig, wenn irgendwelche Baumaßnahmen (Gebäude, Fahrsilos, Güllegruben, Wege oder Straßen) stattgefunden haben. Bei Flächen am Wald ist auch immer die Abgrenzung zum Wald zu überprüfen. Ab dem nächsten Jahr führt Bayern zusammen mit einigen anderen Bundesländern das ab 2023 verpflichtende Flächenmonitoring ein. Dies bedeutet, dass die Flächengrößen nicht mehr über Vor-Ort-Kontrollen überprüft werden, sondern automatisiert anhand von wöchentlichen Satellitenbildern. Deshalb wird eine exakte Abgrenzung der Flächen und eine sofortige Meldung von Flächenänderungen, z. B. durch Baumaßnahmen oder Auffüllungen, noch wichtiger.

*Verfasser: Wolfgang Natterer,  
Landwirtschaftsdirektor*

## Mit der Bildungsberatung in eine moderne Zukunft

Die Neuausrichtung der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat zu Anpassungen im Bereich der land- und hauswirtschaftlichen Bildungsberatung geführt.

Die zum 01.08.2021 bestellten BildungsberaterInnen für beruflichen Bildungsfragen sind:

### Für die Landwirtschaft:

Landwirtschaftsamtmann Christian Schupp

### Für die Hauswirtschaft:

Fachoberlehrerinnen Gertrud Epple und Sabine Herz

Die Hauptaufgaben liegen im Bereich der Berufswahl, der Berufsinformation und der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, den Berufsschulen und Berufsfachschulen. Der neue Wirkungskreis umfasst die Landkreise Oberallgäu und Lindau sowie die Stadt Kempten. Hoheitliche Bildungsaufgaben in Zusammenhang mit dem Vollzug des Berufsbildungsgesetzes und der jeweiligen Ausbildungsordnungen werden zukünftig von der Regierung von Schwaben übernommen. Dazu gehören: die Anerkennung von Ausbildungsbetrieben, die Eintragung der Ausbildungsverträge sowie alle Aufgaben im Zusammenhang der Zwischen- und Abschlussprüfungen der Land- und Hauswirtschaft.

Das AELF Kempten (Allgäu) unterstützt den Vollzug bei der Prüfungsorganisation, der Schulung der Prüfungsausschussmitglieder und der Anerkennung der Ausbildungsbetriebe im Dienstgebiet. Vielfach sind die Übergänge fließend. Bei allem gilt es, das Beratungsangebot in der Berufsausbildung zu verbessern, persönliche Beratungsgespräche unkompliziert zu ermöglichen und junge Menschen für die grünen Berufe zu begeistern.

### Neue Verordnung stellt den Beruf der Hauswirtschaft für die Zukunft bestens auf

Die modernisierte Verordnung über die Berufsausbildung zur/zum HauswirtschafterIn ist seit 01.08.2020 in Kraft. Die Aufgaben der Hauswirtschafterin sind vielfältiger geworden. Damit werden sie den Anforderungen der heutigen, veränderten Gesellschaft gerecht. Die wesentlichen Neuerungen liegen in der Betreuung im Sinne der aktivierenden und fördernden Begleitung von Personen im Alltag. Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Digitalisierung werden noch intensiver umgesetzt.

Auf eine breite Grundbildung im ersten und zweiten Ausbildungsjahr folgt eine Wahl aus drei Schwerpunkten im 3. Ausbildungsjahr: ländlich-agrarische, personenbetreuende und serviceorientierte Dienstleistungen. Damit wird eine Vertiefung für die zukünftige berufliche Arbeit im hauswirtschaftlichen Bereich gelegt.

### Folgende Änderungen ergeben sich für die zukünftigen Zwischen-/Abschlussprüfungen:

Neu ist ein situatives Fachgespräch in der Zwischenprüfung. In der Abschlussprüfung wird ein halber Tag der praktischen Prüfung durch einen betrieblichen Auftrag ersetzt. Dieser wird in einem festgelegten Zeitrahmen im hauswirtschaftlichen Betrieb geplant, organisiert und durchgeführt. Der Auftrag muss aus dem zuvor gewählten Schwerpunkt sein. Eine Dokumentation, Präsentation und ein Fachgespräch werden anschließend durch den Prüfungsausschuss bewertet.

Gerade die aktuellen Herausforderungen in der Coronapandemie belegen den hohen Stellenwert der Hauswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft. Es zeigt auf, dass Hauswirtschaft systemrelevant ist.

*VerfasserInnen: Gertrud Epple und Sabine Herz,  
Fachoberlehrerinnen,  
sowie Christian Schupp,  
Landwirtschaftsamtmann*

## Wechsel ins Sachgebiet L2.1

Nach 5 Jahren Tätigkeit im Fachzentrum L3.11 Diversifizierung und Strukturentwicklung, bin ich, Josefine Gutte, seit Oktober 2021 im Sachgebiet L2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen anzutreffen. Damit lasse ich insbesondere LEADER hinter mir und wende mich meinem studierten Fachbereich Ernährung zu. Von unserer Kollegin Rosa Maria Naderer, die wir kürzlich in den Ruhestand verabschiedet haben, übernahm ich die Funktion der Ansprechpartnerin Ernährung für "Junge Eltern/Familien" und KiTas (Programm "Gesund und fit im Kinderalltag") am AELF Kempten, organisiere Veranstaltungen für diese Zielgruppe und bin am Netzwerk Frühe Hilfen des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten beteiligt. Daneben bin ich mitverantwortlich für die Umsetzung der Ernährungsschwerpunkte. Besonders freut es mich, an der Vermittlung von Alltagskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen an Schulen mitwirken zu können. Zusammen mit Jessica Ried bin ich (wieder) für den Bereich Direktvermarktung zuständig und werde sie bei der Durchführung des Programms Erlebnis Bauernhof unterstützen. Und auch in der Schule habe ich wieder Aufgaben: In den Teilzeitklassen Hauswirtschaft in Kempten und in Immenstadt unterrichte ich die Fächer "Berufs- und Arbeitspädagogik" sowie "Familie und Soziales". Ich freue mich sehr, in meinem ursprünglichen Fachbereich tätig sein zu können und diese Themen zu begleiten.

*Verfasserin: Josefine Gutte,  
Hauswirtschaftsoberrätin*

## Projekt „Generation 55plus“

„Bleiben Sie weiterhin gesund!“ Das Netzwerk Generation 55plus trägt mit seinen Angeboten zu ausgewogener Ernährung und regelmäßiger Bewegung dazu bei, dass Sie gestärkt durch die Coronazeit kommen.

Dr. Alois Kling, Leiter des AELF Kempten (Allgäu), freut sich, dass das zuständige Bayerische Staatsministerium, unter der Leitung von Staatsministerin Michaela Kaniber, seit 2018 bayernweit das Projekt „Generation 55plus“ fördert. Das Projekt wird in unserer Region stark nachgefragt und leistet einen positiven Beitrag für die Gesellschaft.

Ansprechpartnerin des Projekts am AELF Kempten (Allgäu) ist Carina Brunner, hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Sie betont, wie wichtig es ist, präventiv gesund und fit zu bleiben. „Lernen Sie, Bewegung in einen durch Corona eingeschränkten Alltag zu integrieren und ernähren Sie sich bewusst und gesund, um das Immunsystem zu stärken.“ Um der aktuellen Pandemielage gerecht zu werden, gibt es seit 2020 auch regelmäßig Online-Angebote.

## Gute Vorsätze fürs neue Jahr!

„Besonders jetzt können Sie Ihren Fokus auf sich und Ihre Gesundheit richten. Probieren Sie etwas Neues aus. Ob Sie beim Thema Kochen, ihrer täglichen Ernährung oder Bewegung aktuelle Informationen oder Motivation benötigen, unsere qualifizierten ReferentInnen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Wir haben für das neue Jahr wieder ein ansprechendes Programm für Sie zusammengestellt sowohl in Präsenz als auch Online“, erklärt die Koordinatorin des Netzwerks Generation 55plus Brunner. Angeboten werden unter anderem Vorträge zur Ernährung ab der Lebensmitte, zur „herzgesunden“ und „knochenstarken“ Ernährung sowie Kochkurse, in denen das Erlernte praktisch umgesetzt wird. In weiteren Kursen erfahren Sie wie das tägliche „Plus“ an Bewegung gelingt und Sie durch Gehirnjogging auch etwas für die geistige Fitness tun können.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich für das neue Programm 2022 an. Wir freuen uns auf Sie.



Carina Brunner, Ansprechpartnerin für das Netzwerk Generation 55plus, bietet Online Ernährungs- und Bewegungsangebote an.

Verfasserin: Carina Brunner

## Bestes aus der Natur – Premium Futtermittel



Nur wenige Betriebe im Allgäu verkörpern eine derart eindrucksvolle Tradition wie die Weissachmühle in Oberstaufen. Bereits im 18. Jahrhundert wird sie urkundlich erwähnt und seit dieser Zeit wissen unsere Kunden die zuverlässig hohe Qualität der Produkte aus dem Weissachtal zu schätzen.

Heute ist die Weissachmühle ein familiengeführtes, modernes, mittelständisches Unternehmen, welches Premium Futtermittel und feinste Mehle nach traditioneller Handwerkskunst, auf modernsten Produktionsanlagen herstellt.



D-87534 Oberstaufen im Allgäu  
www.weissachmuehle.de

**Weissachmühle**

Anmeldung direkt unter  
[www.weiterbildung.bayern.de](http://www.weiterbildung.bayern.de)

oder Kontakt unter

Frau Carina Brunner

Telefon: 0831 52613-1219

E-Mail: [carina.brunner@aelf-ke.bayern.de](mailto:carina.brunner@aelf-ke.bayern.de) und im Internet unter [www.aelf-ke.bayern.de](http://www.aelf-ke.bayern.de)

## Programmplanung Frühling/Sommer 2022

### Ernährungs- und Bewegungsvorträge im Altstadtthaus

ASH Termin	Uhrzeit	Dauer	Referentin	Thema	Seminarort
Montag, 04.04.2022	15:00	120 Min.	Anna-Maria Stüttgen und Ursula Schmid	Mit Herz fürs Herz – gesund ernähren und bewegen	Altstadtthaus
Montag, 16.05.2022	15:00	120 Min.	Anna-Maria Stüttgen und Ursula Schmid	Knochen stärken – mit Genuss und in Bewegung!	Altstadtthaus
Montag, 27.06.2022	15:00	90 Min.	Anna-Maria Stüttgen	Nahrungsergänzung: Sinn oder Unsinn?!	Altstadtthaus

### Online Ernährungs- und Bewegungsangebote

Termin	Uhrzeit	Dauer	Referentin	Thema	Seminarort
Donnerstag, 24.03.2022	10:00	90 Min.	Sandra Schwaninger	Nahrungsergänzungsmittel – Sinn oder Unsinn?	Online

### Kochkurse im AELF

Termin	Uhrzeit	Dauer	Referentin	Thema	Seminarort
Donnerstag, 07.04.2022	17:30	3 Std.	Sabine Stenzel	Herzgesund leben, bewusst genießen – so wird gekocht	AELF Kempten
Donnerstag, 19.05.2022	17:30	3 Std.	Sabine Stenzel	Kochen für starke Knochen – gewusst wie!	AELF Kempten
Donnerstag, 02.06.2022	17:30	3 Std.	Sabine Stenzel	Hülsenfrüchte – lecker und gesund zubereiten!	AELF Kempten

### Bewegungsangebote an der frischen Luft

Termin	Uhrzeit	Dauer	Referentin	Thema	Seminarort
Dienstag, 22.04.2022	17:30	90 Min.	Martin Fink	Für das Herz: kleine Schritte, große Wirkung – Eine Wanderung auf dem Mariaberg	Parkplatz Gasthaus Mariaberg
Donnerstag, 12.05.2022	15:00	90 Min.	Ulrike Herz	Kräuterspaziergang mit Dehnübungen – Schritt für Schritt zum gesunden Lebensstil	Vicariweg 2, 87437 Kempten
Dienstag, 17.05.2022	17:30	90 Min.	Martin Fink	Kleine Schritte, große Wirkung – Bewegung und Übungen auf dem Wasserschmecker Pfad	Parkplatz Moorbad, Buchenberg
Montag, 23.05.2022	16:00	90 Min.	Ursula Schmid	Aktiver Körper, beweglicher Geist – DENKwürdiger Spaziergang mit Übungen für Gedächtnis und Koordination	Eingang Gasthaus Bachtelweihergarten

## Bunt hält gesund!

Obst und Gemüse schmecken nicht nur lecker, sondern enthalten auch viele lebensnotwendige und gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe. Studierende der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten präsentierten auf der Gartenschau in Lindau unter dem Motto „Bunt hält gesund!“ vom 10. September bis 16. September 2021 die bunte Vielfalt an Obst und Gemüse.

Die vereinten Nationen erklärten das Jahr 2021 zum "Internationalen Jahr für Obst und Gemüse". „Denn wer regelmäßig Obst und Gemüse genießt, tut sich selbst und der Umwelt etwas Gutes“, erläuterte Dr. Alois Kling, Behördenleiter des AELF Kempten, bei der Eröffnung der Ausstellung. Die BesucherInnen konnten an fünf Stationen erleben wie die bunte Vielfalt – auch an alten Sorten – unsere Sinne anspricht und Abwechslung auf unserem Teller erzeugt.

Obst und Gemüse versorgen den Körper mit wertvollen Inhaltsstoffen und helfen, uns vor verschiedenen Erkrankungen zu bewahren. „Ein reichlicher Verzehr von Obst und Gemüse kann das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bestimmte Krebskrankheiten verringern“, so Ökotrophologin Dr. Elisabeth Bischofberger, die das Schulprojekt betreute. Sie empfiehlt 5 Portionen Gemüse und Obst täglich, 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Obst – kurz „5 am Tag“. Als Maß für die Portion dient die eigene Hand.

Die Studierenden ermunterten die BesucherInnen auf das breite Angebot von Obst und Gemüse zu setzen, das die Region und die Saison bietet. Vielfalt auf dem Teller bringen auch alte Sorten, wie z. B. blaue Kartoffeln, bunter Mangold oder geringelte Bete wie leckere Rezepte beweisen. Gerade um Kindern Lust auf Obst und Gemüse zu machen, hatten die Studierenden eine Fülle von Ideen entwickelt. Kinder lieben es bunt. Durch kreative Anordnung wird aus dem Gemüseteller eine farbefrohe Eule oder aus den Tomaten eine ansprechende Blume.

Obst und Gemüse überzeugen nicht nur durch die Farbe, sondern durch eine außergewöhnliche Formen- und Aromenvielfalt. Dies konnten die BesucherInnen mit allen



V. l. n. r.: Gerti Epple (Fachlehrerin), Susanne Schwemmer (Studierende), Rainer Hoffmann (Schulleiter), Dr. Elisabeth Bischofberger (Projektleitung), Dr. Alois Kling (Behördenleiter), Carina Steidele (Studierende)



V. l. n. r.: Rainer Hoffmann (Schulleiter), Carina Steidele (Studierende), Susanne Schwemmer (Studierende) und Dr. Alois Kling (Behördenleiter) präsentieren kreative Ideen zur Umsetzung von 5 am Tag Obst und Gemüse



Sinnen beim Riechen, Hören, Sehen oder Schmecken erleben. Obst und Gemüse haben eine günstige Umweltbilanz. Diese Effekte leiden jedoch, wenn schrumpelige Äpfel, welk gewordene Salate oder Gurken im Abfall statt auf dem Teller landen. „Die richtige Lagerung ist entscheidend“, erklärte die Studierende Susanne Schwemmer. Kälteempfindliches Obst und Gemüse wie z.B. Bananen, Südfrüchte und Kartoffeln gehören nicht in den Kühlschrank. Auch Tomaten, Gurken und Auberginen sollten vorzugsweise bei Raumtemperatur gelagert werden. Ihr Wissen rund um die Lagerung konnten die BesucherInnen beim Einräumen eines Kühlschranks unter Beweis stellen. Von vielen Gemüsesorten kann man auch Strunk, Stil und Grün verwenden. Beispielsweise kann aus dem Karottengrün ein leckeres Pesto gezaubert werden. Die Ausstellung machte Appetit auf mehr Obst und Gemüse auf dem Teller. Die Vielfalt an Obst und Gemüse bringt Farbe, Geschmack und gesunde Inhaltsstoffe auf den Tisch und sorgt für Genuss beim Essen. „Je bunter, desto besser“, lautete das Motto der Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten. Sie hatten die Ausstellung im Rahmen eines Schulprojekts vorbereitet und betreut. „Hier konnten wir das umfassende Wissen aus der Hauswirtschaft einbringen, das wir im Theorie- und Praxisunterricht erworben haben“, stellten die Studierenden begeistert fest.

*Verfasserin: Dr. Elisabeth Bischofberger,  
Hauswirtschaftsoberrätin*



*Dr. Elisabeth Bischofberger (Projektleitung), Franziska Dengler und Maria Aries (beide Studierende), im Gespräch mit BesucherInnen an der Sinnesstation.*



*Maria Aries und Franziska Dengler (beide Studierende) im Gespräch mit Besuchern an der Sinnesstation*



### Haben Sie Interesse?

Sie möchten den Haushalt, die Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen? Sie möchten strukturiert arbeiten, raffiniert kochen, rationell reinigen, kreativ nähen und naturnah gärtnern?

Dann ist die einsemestrige „Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung“ an der Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Kempten für Sie genau das Richtige.

- » Start September 2022
- » ca. 8 Stunden Unterricht pro Woche
- » neben Beruf und Familie möglich

**Informationen bei Dr. Elisabeth Bischofberger,  
AELF Kempten, Tel. 0831 52613-1202,  
Elisabeth.Bischofberger@aelf-ke.bayern.de**

## ■ Personen und Aufgaben der Abteilung L 2 „Bildung und Beratung“

Leiter der Abteilung L 2 „Bildung und Beratung“ ist LOR Dr. Michael Honisch. Er war seit 2010 Leiter des früheren Fachzentrums Alpwirtschaft am AELF Kempten, dessen Aufgaben nunmehr im Sachgebiet L2.2 Land- und Alpwirtschaft übernommen wurden. Die Allgäuer Äpler kennen ihn seit 2009 auch als Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereins im Allgäu e.V., der die landwirtschaftliche Verwaltung in zahlreiche Maßnahmen der Aus- und Fortbildung, Beratung und als Träger öffentlicher Belange bei Stellungnahmen unterstützt.

In seiner Arbeit als Leiter der Abteilung L2 sieht Honisch seine Aufgabe neben der Alpwirtschaft vor allem in der Koordination der Beratungsarbeit am AELF Kempten. Hierbei kommt der Umsetzung der neuen „Zukunftsthemen“ eine besondere Rolle zu.

### Die Sachgebiete und ihre Leitungen

Die Abteilung Bildung und Beratung umfasst drei Sachgebiete: Sachgebiet L 2.1 Ernährung und Haushaltsleistungen, Sachgebiet L 2.2 Land- und Alpwirtschaft sowie das überregionale Sachgebiet L 2.3T Überregionale Aufgaben der Nutztierhaltung.

Dem Sachgebiet 2.1 Ernährung und Haushaltsleistungen obliegt die Ausbildungsberatung und Bildung in Form der Teilzeitschulen im Bereich der ländlichen Hauswirtschaft, Stärkung der Alltagskompetenz, Haushaltsleistungen und Ernährungsbildung.

Mit Auflösung des Fachzentrums Diversifizierung ist die Beratung in diesem Bereich zum großen Teil auf das Sachgebiet 2.1 übergegangen. Das Sachgebiet wird geführt durch HORin Dr. Elisabeth Bischofberger. Sie tritt seit 1. September 2021 die Nachfolge von HDin Rosa-Maria Naderer an, ist stellvertretende Schulleiterin der Landwirtschaftsschule Kempten, ist zuständig für die Ernährungslehre und Ernährungsberatung und leitet u.a. die Arbeitsgruppe „Schule fürs Leben“.

Seit September 2016 ist Frau Bischofberger am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten beschäftigt. In der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung unterrichtet sie das Fach Ernährungslehre. Außerdem begleitet sie als Hospitationsleitung Fachlehreranwärter\*innen und Referendar\*innen in der Ausbildung. Im Rahmen ihrer vielfältigen Aufgaben im Bereich Ernährungsbildung ist sie bestrebt, gemeinsam mit den Beteiligten interessante Angebote und Projekte für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln und durchzuführen, z.B. im Rahmen des Projekts „Schule fürs Leben“.

Als Sachgebietsleitung liegen Elisabeth Bischofberger und ihrer Stellvertreterin Marie-Luise Althaus neben der Ernährung auch die Diversifizierung, die Stärkung der Alltagskompetenz und die Berufsbildung sehr am Herzen.

Das Team des Sachgebiets 2.1 freut sich auf viele spannende Projekte und wertvolle Begegnungen in den nächsten Jahren.



### Ansprechpartnerinnen SG 2.1

<b>Ernährungsbildung</b>	Dr. Elisabeth Bischofberger
<b>Netzwerk „Generation 55 plus“</b>	Carina Brunner
<b>Netzwerk „Junge Eltern/Familie“</b>	
<b>Bildungsangebote Kita</b>	Josefine Gutte
<b>Schule fürs Leben</b>	Dr. Elisabeth Bischofberger Jessica Ried
<b>Urlaub auf dem Bauernhof</b>	Doris Ochsenreiter Marie-Luise Althaus
<b>Direktvermarktung</b>	Jessica Ried Josefine Gutte
<b>Erlebnis Bauernhof</b>	Jessica Ried
<b>Beratung für berufliche Bildung Hauswirtschaft</b>	Gerti Epple Sabine Herz
<b>Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten</b>	Dr. Elisabeth Bischofberger
<b>Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Immenstadt</b>	Marie-Luise Althaus



v.l.n.r.: Markus Baur, Viveca Zenth, Christian Schupp, Manfred Mader, Thomas Roth, Theresa Buhl, Stephan Kulms, Bernhard Riefler, Matthias Wiedemann, Franziska Bauer, Julia Sommer, Anne Kunz

Im Juli 2021 wurde durch die Neuausrichtung das Sachgebiet Bildung und Beratung mit dem SG 2.2. Land- und Alpwirtschaft um zusätzliche Aufgaben erweitert, zum Teil änderten sich auch die Zuständigkeiten und Ansprechpersonen. (siehe Seite 36)



Neue Sachgebietsleiterin der L2.2 – Bildung und Beratung Land- und Alpwirtschaft – ist seit 1. Juli 2021 Franziska Bauer. Sie ist bereits seit Mai 2018 als Beraterin und Lehrkraft am AELF Kempten tätig. Zuvor war sie an den Ämtern in Rosenheim und Passau aktiv. Nach einer Ausbildung zur Hauswirtschafterin folgten Abitur und Studium (Agrarmarketing und Life Science Economics and Policy) in Weihenstephan.

Parallel dazu arbeitete sie als Beraterin in der Regionalentwicklung sowie in der Analyse des bayerischen Milchmarktes und des Fairen Handels. Aufgewachsen auf einem Bio-Milchviehbetrieb im Landkreis Erding kennt sie aber auch die praktischen Seiten der Landwirtschaft und des Lebens auf dem Hof.

Am AELF Kempten ist sie weiterhin unter anderem für Beratungen rund um die Betriebsentwicklung zuständig sowie als Lehrkraft in der Landwirtschaftsschule tätig.

Wichtig ist ihr, landwirtschaftliche Familienbetriebe dabei zu unterstützen, die für sie – individuell - richtige Entscheidung zur Weiterentwicklung des Betriebes zu treffen. Dabei spielen neben der Wirtschaftlichkeit vor allem eine Rolle, ob die Arbeit gestemmt werden kann und alle Familienmitglieder den Weg gut mitgehen können.

### Aus-, Fort- und Weiterbildung

Eine Hauptaufgabe ist nach wie vor die Bildung. Hier begleiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Entscheidung zur Ausbildung über die Weiterbildung zum Landwirtschaftsmeister bis hin zu Fortbildungsangeboten für Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb.

### Stellungnahmen (in Schwerpunkten)

Das AELF wird als Fachbehörde zur Stellungnahme in verschiedenen Bereichen aufgefordert. Der Großteil dieser Stellungnahmen wird in diesem Sachgebiet verfasst.

Auch im Vorfeld zu Bauvorhaben können Landwirtschaftliche Betriebe eine Beratung erhalten, was baurechtlich möglich ist bzw. was zu bedenken ist, wenn z.B. andere Betriebszweige aufgebaut werden sollen.

### Beratung

Das AELF berät zu allen gemeinwohlorientierten und gesamtbetrieblichen Aspekten. In der Produktionstechnik sind die Verbundpartner für die Beratung der Landwirte zuständig, z.B. der LKV für die Fütterungs-, Melk- und Haltungsberatung.

### Förderberatung und Antragsstellung

Folgende Förderprogramme werden in diesem Sachgebiet beraten und zum Teil abgewickelt:

- » Einzelbetriebliche Investitionsförderung: AFP und Diversifizierung
- » Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)
- » Bergbauernprogramm
- » Herdenschutzprogramm
- » Biodiversität/Kulap
- » Aufbauhilfe Hochwasserschäden



## Ansprechpartner:innen SG 2.2

### Themengebiet Beratung

### Ansprechpartner:innen

**Sozioökonomische Beratung, Beratung zur Betriebsentwicklung und finanziellen Themen**

Franziska Bauer

**Alpwirtschaft**

Dr. Michael Honisch, Markus Baur, Manfred Mader

**Gewässerschutz, Pflanzenbau (z.B. DÜV)**

Theresa Buhl, Julia Sommer

**Pflanzenbau**

Julia Sommer, Dr. Michael Honisch

**Wildlebensraum, Biodiversität**

Anne Kunz

**Ökologische Landwirtschaft**

Günther Rehm

**Tierwohl**

Martin Westenrieder, Matthias Wiedemann

### Themengebiet Aus-, Fort- und Weiterbildung

**Berufsausbildung, Alpwirtschaftsakademie Immenstadt und Bildungsprogramm Landwirt**

Christian Schupp, Viveca Zenth

**Sachkundenachweis Pflanzenschutz**

Theresa Buhl

**Leitung Landwirtschaftsschule Kempten**

Rainer Hoffmann

**Meisterprüfung und Unterricht in der Landwirtschaftsschule**

Franziska Bauer, Markus Baur, Rainer Hoffmann, Dr. Michael Honisch, Alexandra Ostermaier, Julia Sommer, Matthias Wiedemann

**Verwaltungsinterne Ausbildung**

Franziska Bauer, Rainer Hoffmann

**Unterricht Alpwirtschaftsakademie Immenstadt und Bildungsprogramm Landwirt**

Alle Kolleginnen und Kollegen im Sachgebiet 2.2

**Mitwirkung im Prüfungsausschuss Beruf Landwirt/in**

Alle Kolleginnen und Kollegen im Sachgebiet 2.2

### Themengebiet Stellungnahmen (in Schwerpunkten)

**Einzelbetriebliche Stellungnahmen (z.B. Stallbau, Austragshaus)**

Stephan Kulms, Alexandra Ostermaier, Günther Rehm, Christian Schupp

**Bauleitplanungen, Flächennutzungsplanänderungen**

Günther Rehm, Matthias Wiedemann

**Bodenschutzrecht, Grünlandumbruch, Wasserrecht**

Julia Sommer, Theresa Buhl

**Grundstücksverkehrsgesetz**

Alexandra Ostermaier

**Alpwirtschaft**

Dr. Michael Honisch

Themengebiet Förderberatung und Antragstellung

<b>Alpwirtschaft, Bergbauernprogramm</b>	Markus Baur, Manfred Mader
<b>AFP: Einzelbetriebliche Investitionsförderung/ Diversifizierung</b>	Martin Westenrieder, Thomas Roth
<b>Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)</b>	Gundi Geißler, Anne Kunz
<b>Herdenschutzprogramm</b>	Gundi Geißler, Viveca Zenth
<b>Biodiversität/Kulap</b>	Anne Kunz
<b>Aufbauhilfe Hochwasserschäden</b>	Theresa Buhl

# SCHÖLER

WIR DRUCKEN ERLEBNISSE

Selbstverständlich *regional*,  
*klimaneutral* und mit  
reinen *Biopflanzenfarben*.



[schoeler-kreativ.de](http://schoeler-kreativ.de)

## Was ändert sich für die Alpwirtschaft?

Auch wenn es das Fachzentrum Alpwirtschaft nicht mehr gibt, bleiben die bewährten Ansprechpartner für die Alpwirtschaft im Allgäu erhalten, neue kommen hinzu, die Zuständigkeit verteilt sich auf mehrere Schultern. Für die alpwirtschaftliche Beratung sowie die Bearbeitung des Bergbauernprogramms, des Herdenschutzprogramms und für Förderungen von Bergmaschinen ist jetzt das Sachgebiet „L 2.2 Landwirtschaft und Alpwirtschaft“ zuständig. Die alpwirtschaftliche Bildung, Beratung und schnelle Bearbeitung der Förderanträge vor Ort bleiben somit gewährleistet!

Das AELF Kempten erhält mit der Umstrukturierung die alleinige Zuständigkeit für rd. 670 Alpen im Oberallgäu und Landkreis Lindau (von derzeit 703 anerkannten Alpen insgesamt im Allgäu). Dr. Michael Honisch ist neben seinen neuen Aufgaben als Leiter der L2 im Bereich der Alpwirtschaft zuständig für Fortbildung und Beratung, einzelbetriebliche und raumplanungsrelevante Stellungnahmen, gemeinwohlorientierte und produktionstechnische Beratung, Veranstaltungsorganisation, Verbandsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.

### Bergbauernprogramm (BBP)

Die alpwirtschaftliche Beratung für das Bergbauernprogramm im Dienstgebiet des AELF Kempten bewerkstelligen Manfred Mader und seit Juli 2021 auch Markus Baur aus Roßhaupten. Am AELF Kaufbeuren bleibt Franziska Mitzdorf, neben ihren Aufgaben als Pflanzenbauberaterin, zuständig für Fragen der Alpwirtschaft. Die Bearbeitung der Anträge wird auch weiterhin möglichst zeitnah erfolgen.

Die Bewilligung und Abrechnung aller BBP-Anträge im Regierungsbezirk Schwaben erfolgt unter Wahrung des Vier-Augenprinzips in der Abteilung Förderung, hier im neu geschaffenen Sachgebiet L 1.3 (Investitionsförderung/Leader), welches überregional zuständig ist für alle Anträge aus Schwaben. Hier werden vor allem Otmar Mayr und Oswald Kohlroß die Bewilligung und Auszahlung der BBP-Anträge in gewohnter Art und Weise übernehmen. Auch die Auszahlungen, die stets für Frühjahr und Herbst angesetzt sind, werden vom Sachgebiet L 1.3 vorgenommen. Um die Abläufe zwischen den verschiedenen Personen und Standorten zu optimieren, werden alle Anträge zukünftig elektronisch erfasst („e-Akte“).

### Schwendprogramm

Im Teil 2.1. des Bayerischen Bergbauernprogramms, der umgangssprachlich oft als „Schwendprogramm“ bezeichnet wird, werden auch Aufräumarbeiten nach Muren und Lawinenabgängen oder andere Flächensanierungsmaßnahmen gefördert. Auch hier erfolgt die Antragstellung in den jeweiligen Sachgebieten L 2.2 (Ansprechpartner Herr Baur, Herr Mader und in Kaufbeuren Frau Mitzdorf). Die Flächen werden im Vorfeld begutachtet, oft zusammen mit der unteren Naturschutzbehörde, die Maßnahmen vor Ort besprochen und nach Durchführung erneut in Augenschein genommen.

### Herdenschutz

Die einzelbetriebliche Beratung zu Fragen des Herdenschutzes sowie die Förderberatung wird von den Ansprechpartnern Herdenschutz am örtlich zuständigen AELF durchgeführt.



## Ansprechpartner:innen für die Alpwirtschaft an den AELF im Allgäu:

Amt	Abteilung	Person	Zuständigkeit	Telefon
AELF Kempten	Abt. L 2 Bildung Beratung	Dr. Michael Honisch	Leitung der Abteilung L2, Beratungskoordination	0831 52613-2060
	SG L 2.2 Land- und Alpwirtschaft	Markus Baur	BBP-Antrags-Beratung und Entgegennahme	0831 52613-1301
	SG L 1.3 (Investitionsförderung/Leader)	Manfred Mader Otmar Mayr Oswald Kohlroß	Bewilligung, Abrechnung, und Auszahlung von Anträgen	0831 52613-2061 0831 52613-2065 0831 52613-2063
	SG L 2.2	Gundula Geißler	Anträge zum Herdenschutz	0831 52613-1222
AELF Kaufbeuren	SG L 2.2 Land- und Alpwirtschaft	Franziska Mitzdorf	Beratung Alpwirtschaft für OAL	08341 9002-1242



### BBP - investiver Teil - Fördermaßnahmen und Förderhöhe

<b>2.2. Almhäuser*:</b>	max. 56 200 €	Mindestinvestition: 2 000 €
bei Sennalpen	max. 66 500 €	
<b>2.3. Weideeinrichtungen*</b>		
Viehunterstand:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
Wasserversorgung:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
Zaunmaterial:	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 1 000 €
<b>2.4. Wegebau*:</b>	max. 15 300 €	Mindestinvestition: 2 000 €
<b>2.5. Spezialfahrzeuge für nicht erschlossene Almen/Alpen</b>	max. 25 600 €	Mindestinvestition: 4 000 €

\* Bei Trennung von Wald und Weide werden je nach Bereinigungsumfang erhöhte Zuschüsse gewährt.

Das Förderprogramm ist für die entsprechende Gebietskategorie im Allgäu seit März 2020 geöffnet und erfreut sich dank eines lukrativen Fördersatzes von 100 % der Nettokosten eines wachsenden Zuspruchs. Schon über 120 Anträge sind bis Jahresende im AELF Kempten eingegangen. Der größte Andrang war zu Beginn des Förderprogrammes von Schafhaltern. Derzeit besteht eine kontinuierliche, ruhigere Nachfrage, mit leichtem Anstieg vor Weideauftrieb. Die Beratung zum Herdenschutz ist Aufgabe des Landesamtes für Umwelt.

Die Verwaltungskontrolle einschließlich Bewilligung erfolgt zukünftig zentral für ganz Bayern im Sachgebiet (SG) L 1.3 am AELF Coburg-Kulmbach. Der Vorteil liegt für die Antragsteller in der bayernweit einheitlichen Behandlung der Anträge.

Die Auszahlung sowie der Versand der Auszahlungsbescheide wird zentral durch das StMELF veranlasst.

Unter dem Strich bedeutet die Umstrukturierung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Alpwirtschaft eine starke Konzentration der alpwirtschaftlichen Zuständigkeiten innerhalb des Allgäus nach Kempten. Dem wird durch die personelle Umstrukturierung Rechnung getragen. Das Amt in Kempten geht gestärkt aus dem Umstrukturierungsprozess hervor und wird wie gewohnt für die Alpwirtschaft zahlreiche Dienstleistungen erbringen.

Verfasser: Dr. Michael Honisch,  
Landwirtschaftsdirektor

### Sachgebiet L 2.3 T Überregionale Aufgaben der Nutztierhaltung

Leiter des neu geschaffenen Sachgebietes L 2.3 T Nutztierhaltung ist Landwirtschaftsdirektor Dr. Franz Birkenmaier. Dr. Birkenmaier war Leiter des früheren Fachzentrums Rinderzucht am AELF Kempten, das nunmehr mit weiteren Aufgaben zum Sachgebiet Nutztierhaltung zusammengefasst wurde. Die Allgäuer Züchter kennen Dr. Birkenmaier seit nunmehr über 24 Jahren als Rinderzuchtspezialisten und in diesem Zusammenhang seit 10 Jahren auch als Zuchtleiter der Allgäuer Herdebuchgesellschaft. Zusammen mit seinen MitarbeiterInnen setzt er sich leidenschaftlich für die Rasse Braunvieh ein und koordiniert und vertritt seit neuestem auch die Belange der deutschen Braunviehzucht als fachlicher Leiter der ARGE Deutsches Braunvieh. Zu den weiteren Aufgaben des neuen Sachgebietes gehört die überregionale Spezialberatung in der Milchviehhaltung einschließlich der Bauberatung in den Allgäuer Landkreisen und kreisfreien Städten sowie in ganz Schwaben die Beratung in der Mutterkuhhaltung, Fleischrinderzucht und Pferdehaltung.

Verfasser: Dr. Franz Birkenmaier,  
Landwirtschaftsdirektor

### Die Ansprechpartner:innen des Sachgebietes für die jeweiligen Themengebiete sind:

Name	Aufgabengebiet
Dr. Franz Birkenmaier	Leiter Sachgebiet, Zuchtleiter
Karlheinz Gayer	Rinderzucht
Georg Gröbner	Rinderzucht, Genomics
Christian Habel	Mutterkuhhaltung u. Fleischrinderzucht
Stefan Immler	Milchleistungsprüfung, Zuchtbetreuung Original Braunvieh
Stephan Kulms	Pferdehaltung
Heidmarie Wagner	Rinderzucht
Wolfram Wallner	Bauberatung
Matthias Wiedemann	Milchviehhaltung



## Braunvieh-Vision geht in die nächste Runde

Der Freistaat Bayern fördert jetzt die Erfassung von Gesundheitsdaten und Typisierung von weiblichen Rindern

Pünktlich zum Auslaufen des Förderprojektes Braunvieh-Vision hat das bayerische Landwirtschaftsministerium ein neues Förderprogramm für die „genomische Untersuchung zur Verbesserung der Gesundheit, Robustheit und genetischen Qualität“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programmes werden wie bisher Gesundheitsdaten (und Klauendaten) erfasst und weibliche Rinder typisiert. Dieses „Zuchtprogramm für Gesundheit und Robustheit in Bayern“ (GuR) startete jetzt im Oktober und richtet sich beim Braunvieh vorerst an die bisherigen Braunvieh-Vision-Betriebe, da nur diese die Anforderungen bzgl. der Erfassung von Gesundheitsdaten erfüllen. Auch für das Jahr 2022 sind die Würfel schon gefallen, denn hierfür war eine Anmeldung interessierter Zuchtbetriebe bis September erforderlich. Das für die Rinderzucht zuständige, neue SG 2.3T am AELF Kempten und die Allgäuer Herdebuchgesellschaft hatten im Vorfeld darüber informiert und interessierte Betriebe angesprochen. So sind z.B. alle bisherigen Projektbetriebe automatisch auch zukünftig angemeldet, müssen für eine Förderung aber die Mindestkriterien bei der Gesundheitsdatenerfassung erfüllen. Weitere neue Betriebe können dann ab dem übernächsten Jahr mitmachen, wenn sie bei ProGesund, dem Gesundheitsmonitoring-Programm des LKV Bayern teilnehmen und regelmäßig Gesundheitsdaten z.B. über die LKV Rind-App erfassen. Außerdem ist ein Mindestanteil von 50 Prozent Genomische Jungvererber bei den gleichrassigen Besamungen gefordert.

Wer jetzt noch nicht teilnehmen kann, hat aber noch nichts verloren. Denn wer sich beim LKV für ProGesund (kostenlos) anmeldet und damit beginnt, seine Gesundheitsdaten und Klauendaten zu erfassen, der baut einen wertvollen Datenbestand für seine Tiere auf und kann dann nach Anmeldung ab 2023 alle weiblichen Tiere vom Kalb bis zur Altkuh in seinem Bestand stark verbilligt typisieren! Damit geht kein Tier verloren, das auch die nächsten Jahre noch im Bestand steht. Voraussetzung ist aber, dass die Betriebe gleichzeitig auch bei Braunvieh-Vision, das die Braunvieh-Zuchtorganisationen weiterhin unter diesem Namen laufen lassen, teilnehmen. Bei der Rasse Fleckvieh ist dies das ähnliche Programm FleQS.

### Lukrative Förderung

Der Freistaat Bayern fördert jede Typisierung im Projekt mit 15 Euro, so dass nach Abzug einer geringen Bearbeitungs-pauschale des LKV ab 2022 Nettokosten von 12,39 Euro je Typisierung (plus Ohrstanze) verbleiben, aktuell sind dies 15,89 Euro. Abgewickelt wird die Förderung über das LKV Bayern. Betriebe, die im Rahmen von Braunvieh-Vision auch Klauendaten erfassen, werden von den Zuchtorganisationen zusätzlich unterstützt, so dass deren Kosten auf 10 Euro/Typisierung gedeckelt sind.

Die Besamungsstationen gewähren außerdem für den Einsatz der Genomischen Jungvererber (Projektstiere) eine Prämie von 3 Euro je Besamung.

Viele Milchviehhalter haben inzwischen erkannt, dass das Wissen um den Gesundheitsstatus des eigenen Tierbestandes immer wichtiger wird und auch wirtschaftlich eine entscheidende Rolle spielt. In der öffentlichen Diskussion nimmt dieser Bereich inzwischen einen breiten Raum ein. So ist es nur konsequent, dass auch züchterisch hier ein Beitrag geleistet werden muss und auch kann - allerdings nur, wenn auch die entsprechenden Informationen über die Tiere vorliegen. Genau hier setzt Braunvieh-Vision auch mit dem neuen Förderprogramm an. Betriebe die hier teilnehmen, leisten einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Zucht. Gleichzeitig profitieren sie von den immer deutlicher werdenden Vorteilen der jetzt noch genaueren genomischen Zuchtwerte ihrer Jungrinder und Kühe und können die hilfreichen und übersichtlichen Gesundheitsdaten aller Tiere für Management und Selektionsentscheidungen nutzen. Unterm Strich zahlt sich dies trotz des überschaubaren Aufwandes in barer Münze für den Betrieb aus.

Bei Braunvieh-Vision nahmen bisher allein bei der AHG schon rund 150 Betriebe teil und es wurden in den letzten 4 Jahren inzwischen knapp 20.000 weibliche Tiere typisiert. Die mittlerweile schon rund 15.000 abgekalbten und typisierten Rinder in allen Zuchtgebieten bilden jetzt die Grundlage für die im April neu eingeführte Single-Step-Zuchtwertschätzung, die uns einen enormen Genauigkeitszuwachs brachte und weltweit führend ist! Ohne diese Betriebe und Kühe wäre dies nicht möglich gewesen!

Interessierte Betriebe wenden sich an ihren Fachberater oder an die AHG unter Tel. 0831 52244-0. Dort erhalten sie dann nähere Informationen.

*Verfasser: Dr. Franz Birkenmaier,  
Landwirtschaftsdirektor*



## Bereich Forsten - Stabswechsel im Allgäuer Wald

Zum 1. Mai 2021 hat Simon Östreicher die Nachfolge von Dr. Ulrich Sauter als Bereichsleiter Forsten und stellvertretender Behördenleiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten angetreten. Dr. Sauter war seit 2005 Bereichsleiter Forsten am AELF Kempten und damit Leiter der Unteren Forstbehörde für die Landkreise Lindau und Oberallgäu sowie die Stadt Kempten. In seiner Amtszeit wurden unter anderem die „Bergwaldoffensive“ erfolgreich etabliert und mit dem Grünen Zentrum in Immenstadt ein Vorzeigeobjekt für den Holzbau verwirklicht. Ende 2020 ist Sauter in den Ruhestand eingetreten.



*Dr. Ulrich Sauter (links) übergibt seinem Nachfolger Simon Östreicher eine kleine Weißtanne und damit symbolisch die Verantwortung für die Ober- und Westallgäuer Wälder.*

Der Leiter des AELF Kempten, Dr. Alois Kling, freut sich: „Mit Herrn Östreicher haben wir einen erfahrenen und sehr kompetenten Nachfolger für Herrn Dr. Sauter gewinnen können. Zudem stammt er aus dem Allgäu und kennt sich mit der Region und den Menschen bestens aus.“ Der 48-jährige Simon Östreicher wurde in Immenstadt geboren und ist in Martinszell aufgewachsen. Nach dem Studium der Rechts- und der Forstwissenschaften war er an verschiedenen Stellen der Bayerischen Forstverwaltung tätig, die letzten fünf Jahre als Abteilungsleiter am Nachbaramt in Kaufbeuren.

„Ich will mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die sehr erfolgreiche Arbeit für die Waldbesitzer und den Wald im Allgäu fortsetzen und in manchen Bereichen sogar noch verstärken“, umreißt der neue Bereichsleiter seine Aufgabe. „Denn die Klimaerwärmung und die damit einhergehenden Extremwetterereignisse setzen auch den regenverwöhnten Allgäuer Wäldern zunehmend zu.“ Mit diesen Herausforderungen kommen gemischte Wälder aus verschiedenen Baumarten und Altersstufen am besten zurecht, ist sich der Forstmann sicher. Die Förster des Amtes beraten deswegen die Waldbesitzer bei dem Umbau von Fichtenreinbeständen zu klimatoleranten Mischwäldern und unterstützen sie mit Fördermitteln. Ein besonderes Augenmerk gilt Östreicher in diesem Zusammenhang den Berg- und Schutzwäldern: „Mit der Schutzwaldsanierung und der Bergwaldoffensive haben wir zwei hervorragende Instrumente, mit denen wir Schäden im Bergwald heilen und – noch viel besser – vorbeugen können.“

Die angestrebten Mischwälder können auf großer Fläche nur dann hochwachsen, wenn waldverträgliche Wildbestände dies zulassen. „In vielen Teilen des Ober- und Westallgäus gelingt dies bereits erfolgreich,“ stellt Simon Östreicher fest.

„Es gibt aber noch einige Bereiche, in denen die jungen Tannen und Laubbäume es sehr schwer haben, aus dem Äser von Reh-, Rot- und Gemswild herauszuwachsen. Die Waldbesitzer sind deswegen zwingend auf die Jäger als Partner angewiesen, die für den Wald und die Gesellschaft Verantwortung übernehmen.“ Wichtig ist ihm dabei ein sachlicher und fairer Dialog, auch wenn die Interessen der Jäger und Waldbesitzer manchmal unterschiedlich sind.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es dem Forstmann, das Thema „Wald und Natur“ in der Mitte der Bevölkerung zu verankern und zu stärken: „Insbesondere die Kinder und Jugendlichen wollen wir für das faszinierende Ökosystem Wald begeistern. Sie dürfen die Natur nicht nur über Smartphone und Bildschirm kennenlernen, sondern müssen sie mit allen Sinnen erfassen und erleben können.“ Die Forstverwaltung bietet dazu verschiedene Aktivitäten an, wie zum Beispiel die Waldtage für die Dritten Klassen und Pflanzaktionen für Schüler und Lehrlinge. Östreicher möchte dieses waldpädagogische Angebot im Ober- und Westallgäu sowie in Kempten möglichst noch ausbauen.

*Verfasser: Simon Östreicher,  
Forstdirektor*

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum runden bzw. halbrunden Geburtstag im Jahr 2021

**98 Jahre**

Prinz Marga, Weitnau

**97 Jahre**

Fink Fanni, Grünenbach

**95 Jahre**

Beck Annemarie, Gunzesried

Blanz Maria, Bad Oberdorf

**93 Jahre**

Hertlein Wilhelm, Oberstaufen

**92 Jahre**

Räth Georg, Waltenhofen

**91 Jahre**

Böhm Ingeborg, Kempten

Briegel Anton, Maierhöfen

Karg Irmgard, Blaichach

Sutter Edmund, Nesselwang

Waldrapp Paula, Konstanz

**90 Jahre**

Baldauf Heinrich, Gnadenberg

Brombach Luise, Rheinfeldern

Hagenauer Hugo, Ratholz

Rasch Hugo, Stiefenhofen

**85 Jahre**

Abele Agathe, Altusried

Ammann Kathi, Tiefenbach

Böckler Anni, Jengen

Dorner Rita, Obertrogen

Hehle Martin, Höfen

Heim Erna, Sigmarszell

Hengge Franz, Imberg

Metzeler Frieda, Bräunlings

Meusbürger Adolf, Oberstaufen

**80 Jahre**

Berkmann Herbert, Sonthofen

Bietsch Annemarie, Westerhofen

Feigl Anneliese, Sinswang

Felder Georg, Ratholz

Finkenzeller Martin, Eckarts

Grath Alois, Vorderberg

Haslach Resi, Bräunlings

Kaschnitz Johann, Anthering

Lochbihler Dietmar, Bellen

Mayr Albert, Freibrechts

Roth Hildegard, Freidorf

Schwärzler Wilhelmine,

Steinhausen-Bellamont

Tengel Josef, Kranzegg

Wagner Georg, Berg

Waibel Anni, Weiler

Weh Hansjörg, Reute

Ziegler Antonie, Harbatshofen

**75 Jahre**

Bruckelt Monika, Burladingen

Grabherr Marlies, Oberstaufen

Graf Wilhelm, Missen

Hagspiel Josef, Missen

Hatt Annemarie, Diepolz

Kolb Maria, Röthenbach

Lerpscher Elisabeth, Grünenbach

Müller Josef Alois, Kempten

Müller Monika, Wertach

Schratt Hanni, Hinang

Stich Johanna, Walten

Streitel Karl, Brugg

Uhlemair Isolde, Vorderburg

Vogler Franz, Hinang

Wagner Eugen, Kalzhofen

Weißbach Anni, Vorderburg

Wiedemann Toni, Buchenberg

**70 Jahre**

Abler Franz-Josef, Bad Hindelang

Achberger Irmgard, Weiler

Besler Rosy, Bad Hindelang

Breyer Franz, Gestratz

Briegel Xaver, Scheffau

Buhl Marianne, Häuser

Hierl Franz Xaver, Agathazell

Immler Michael, Heimhofen

Kögel Reinhold, Reute

Lerpscher Gebhardine, Neumummen

Mayer Josefine, Argenbühl

Raindl Hans, Seifen

Schneider Wilhelm, Altusried

Schwarz Peter, Buchenberg

Stokklauser Xaver, Burkatshofen

Trautmann Helmut, Oberreute

Vogler Doris, Gopprechts

Weber Anneliese, Fischen

Wenz Veronika, Bolsterlang

Winkler Thekla, Hinang

**65 Jahre**

Aichele Xaver, Grünenbach

Fink Ursula, Burgberg

Hage Franz Josef, Rettenberg

Hauber Max, Harbatshofen

Huber Alfons, Ellhofen

Huber Johann, Unterried

Müller Bernhard, Schwanden

Schmölz Josefine, Betzigau

Steinmüller Max, Untergschwend

Weber Peter, Heimenkirch

**60 Jahre**

Bächle-Waibel Waltraud, Bettenried

Bentele Stefan, Reuter

Egger Georg, Untereinharz

Eibeler Hans, Missen

Fehr Norbert, Weiler-Simmerberg

Fink Anton, Konstanzer

Fink Anton, Oberthalhofen

Hagenauer Xaver, Ratholz

Höb Franz, Höfen

Hummel Hans-Peter, Buchenberg

Kade Martina, Wasserburg

Kirchbihler Gabriele, Akams

Klaus Rita, Judenried

Krötz Xaver, Hofen

Mauch Walter, Adelharz

Mayer Maria, Altusried

Metzeler Wendelin, Ratholz

Osterberger Maria, Grünenbach

Reichart Reinhold, Unterthalhofen

Schneider Cordula, Untereinharz

Sutter Hans-Gottfried, Weiler

Sutter Rita, Opfenbach

Ücker Georg, Rieggis

v. d. Marwitz Hans-Georg, Friedersdorf

Waibel Thomas, Gunzesried

Waltner Manfred, Riedle

Wiedemann Huberta, Brackenberg

Wiedemann Karl Rup., Schrecken-  
manklitz

Wohlfahrt Alois, Rettenberg

### Aus der Vorstandschaft feierten im Jahr 2021:

Ammann Friedolinde, 65 Jahre

Siefer Veronika, 35 Jahre

Wölfler Josef, 60 Jahre

### Wir gratulieren unserem Landwirtschaftsmeister

Ihler Tobias, Argenbühl

### WIR GEDENKEN

#### unserer verstorbenen Mitglieder:

Adelgroß Jakob, Gailenberg

Bühler Gustav, Reute

Eldracher Andreas, Gnadenberg

Fink Edmund, Thalkirchdorf

Fink Michael, Kalzhofen

Führer Raimund, Wertach

Haslach Alois, Flecken

Huber Dominika, Breitenbrunn

Kögel Johann, Emmereis

Kraft Josef, Lindenberg

Kuhn Berta, Oberstdorf

Lechleiter Theresia, Triebblings

Leising Gebhard, Schönau-Berg

Roth Vevi, Rauhenzell

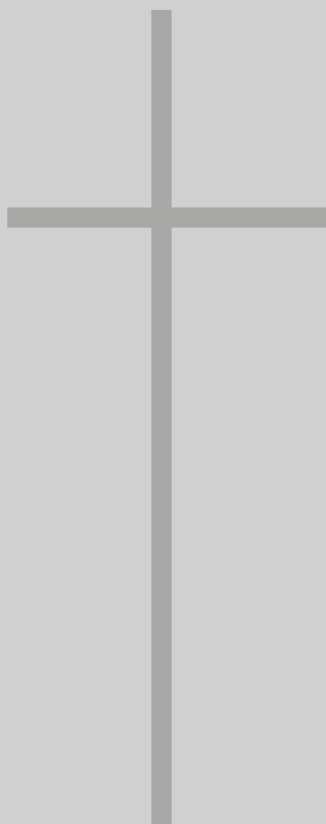
Sandholz Max, Immenstadt

Speiser Alois, Brosisellegg

Uhlemayr Alois, Steingaden

Zengerle Wilhelmine, Knottenried

Zieglmayer Hanni, Sonthofen



**Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein.  
Gerne könnt ihr auch Gäste, Freunde und Bekannte mitbringen!**

## MÄRZ

### Rundgesang in Akams

**Mittwoch, 16. März 2022, um 20 Uhr**

**Gasthof „Zum lustigen Hirsch“ in Akams**

Eig'lade sind all, die gern singet und musizieret und wer blos Zualose mecht isch au gern gsea. Es gilt nach wie vor der Spruch „Do wo ma singt und lacht, do kasch gern hocke bleibe“. Wer a Instrument spielt, soll's doch bitte mitbringe und wer a netts Gschichtle weiß, der hot dankbare Zuhörer. Ganz wichtig isch, dass au all dia, dia die letzte Joahr dabei gwea sind, wieder kommet und vielleicht no jemand mitbringet, denn mit Euch isch es wirklich ghörig gwea.

Also: Kommet und machet no a wink Mundpropaganda in eurem Bekantekreis, dann hand mir wieder a zünftige Sänger und Sängerrinnenschar zämet.

Wer no Genaueres wisse will, mecht sich bitte bei Josef Wölfle (08303 1530) melden

## APRIL

### Wohlfühltag: Missen-Wilhams im Bergstättgebiet

**Dienstag, 26. April 2022, um 10 Uhr**

**Treffpunkt: Parkplatz Tennisplatz in Missen**

Die Alpkönigsdörfer Missen-Wilhams mit ihren Ortsteilen, Aigis, Geratsried, Wiederhofen, Börlas, Berg mit ihren Weilern und Einöden. Rund 60 landwirtschaftliche Betriebe im Voll- und Nebengewerbe nutzen die 2.300 ha landwirtschaftliche Fläche und pflegen somit unsere typische Allgäuer Landschaft.

Der Alpkönig Carl Hirnbein führte die Käseherstellung in den Allgäuer Alpen ein. Wilhams ist der Geburtsort von Carl Hirnbein. Herr Bettendorf von Missen wird uns diesen Tag begleiten und uns alles Wissenswerte über die Landschaft, Kirche und Geschichte erzählen. Am Nachmittag besuchen wir das Carl Hirnbein Museum.

Gutes Mittagessen und am Nachmittag Kaffee und Kuchen gehören selbstverständlich dazu.

Unkosten: 5 €

**Anmeldung bis 24. April 2022**

**bei Friedoline Ammann Tel: 08324/7648**

## JUNI

### Alpwanderkurs

**Montag, 27. Juni 2022, um 9:15 Uhr**

Der Alpwanderkurs führt uns diesmal rund um Imberg und zur Straußbergalpe.

Dr. Michael Honisch, der Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereins, führt uns von Imberg Richtung Zwölferkopf von dort zur Straußbergalpe. Nach einer gemütlichen Brotzeit geht es ums Moor über Sonthofer Hof wieder zurück nach Imberg. Alle Mitglieder und Alpfreunde sind herzlich eingeladen. Gehzeit ca. 4 Std

## JULI

### Bergmesse auf der Juget Alpe

**Sonntag, 31.07.2022 um 10 Uhr**

Musikalisch wird sie von dem Jodler Duo Baiz begleitet. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Frühschoppen mit Blasmusik.

## AUGUST

### Treffen junger vlf

**Mittwoch, 10.08.2022, 20 Uhr**

**Treffpunkt: Gasthaus Hirsch Vorderburg**

Für alle jungen und jung gebliebenen vlf'ler treffen wir uns zu einem ungezwungenem Austausch. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend mit euch.

### Familienwandertag

**Sonntag, 28.08.2022, 10 Uhr**

**Treffpunkt Wanderparkplatz oberhalb der Kirche in Oy-Mittelberg**

Familienfreundlicher Wandertag rund um Oy-Mittelberg auf dem Panoramaweg. Bei schönem Wetter traumhafter Blick in die Alpen. Ein Weg mit zahlreichen Attraktionen für Jung und Alt. Möglichkeit zum Einkehren und Spielmöglichkeiten für Kinder sind geboten

## SEPTEMBER

### Tagesausflug: Nenzinger Himmel

**Mittwoch 7. September 2022**

**Mittwoch 14. September 2022**

**Abfahrt: 8.00 Uhr Viehmarktplatz Immenstadt,  
8.20 Uhr Kirchplatz in Weiler**

„Der einzige Himmel auf Erden“ (1366 m)

Der Naturpark Nenzinger Himmel grenzt im Westen an das Fürstentum Lichtenstein und im Süden an die Schweiz. Dieses wunderschöne Tal ist nur mit Zubringerbus erreichbar. Die Straße führt 16 km ins Tal hinein, wo ein atemberaubender Blick geboten wird. Herr Albrecht von der Agrargemeinschaft Nenzing und Alpe Gamperdona wird uns über die Bewirtschaftung einiges berichten. Am Spätnachmittag werden wir in der Landwirtschaftsschule in Hohenems zu Kaffee und Kuchen erwartet. „Gerne fahre ich mit dem vlf in den Himmel und beim 2. Versuch wird's klappen!“

Wir fahren an den beiden Terminen mit je einem Bus von Busreisen Greis.

**Anmeldung mit Reisetermin und Einsteigeort ab sofort bei Friedolinde Ammann unter der Nummer 08324/7648**

**Reisepreis: 55,00 € (im Preis inbegriffen: Busfahrt, Zubringerbus, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Referent und Gastgeschenke)**

**Bitte bis zum 3. September 2022 mit dem Verwendungszweck "Tagesausflug" überweisen an: vlf Immenstadt e.V.**

**IBAN: DE61 7335 0000 0000 1079 20  
bei der Sparkasse Allgäu (BIC: BYLADEM1ALG)**

### Sternfahrt

**Sonntag, 25. September 2022, 10 Uhr**

Bei Abler Florian in Ruppenmanklitz/Weiler im Allgäu. Florian und seine Familie haben aus dem engen Ruppenmanklitz ausgesiedelt und bewirtschaften einen 60 Kuh Betrieb. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Bäuerinnen und die Landjugend Weiler.

## OKTOBER

### Herbstlehrfahrt in die Elbmetropole Hamburg

**Reisezeit von 12. bis 16. Oktober 2022**

Wir übernachten im Zentrum von Hamburg, natürlich mit Besuch der Reeperbahn. Dort besichtigen wir die Hansestadt, den Containerhafen und die Elbphilharmonie. Weiter besichtigen wir Landwirtschaftliche Betriebe in der Umgebung sowie das „Alte Land“ (größtes Obstbaugebiet Nordeuropas). Die Heimfahrt geht über Hildesheim, Fulda nach Schrozberg. In Schrozberg besuchen wir unser Reisebüro Vogt und lassen die Fahrt in der Dorfscheune gemütlich ausklingen.

**Anmeldungen ab 26. März 2022 bei Wolfgang Seiband unter der Nummer 08323/969344**

## NOVEMBER

### Adventstreff

**Samstag, 26. November 2022, 13:30 Uhr  
Hotel Krone in Stein**

Mit der Illertaler Saitenmusik und lustigen und besinnlichen Texten stimmen wir uns auf den Advent ein. In diesem Rahmen freuen wir uns unsere langjährigen Mitglieder persönlich zu ehren.

**Infos bei Wolfgang Seiband (08323/969344) und Bernhard Heim (0171/4418475)**

### Dietmannsrieder Unternehmertag 2022

Das Veranstaltungsdatum sowie das Programm werden über die Fachpresse bekannt gegeben.

## JANUAR 2023

### Generalversammlung 2023

**Die Hauptversammlung 2023 findet am 24. Januar 2023 um 20 Uhr im Hotel Krone in Stein statt.**

**Die Tagesordnung wird über die Fachpresse bekannt gegeben.**

**Der vlf Immenstadt e.V. wünscht alles Gute, Gesundheit, Frieden  
und viel Glück in Haus, Hof und Stall!  
Ein herzliches "Vergelt's Gott" allen unseren Mitgliedern und Gönnern.  
Wir freuen uns darauf, Euch bald wieder persönlich bei einer unserer  
Veranstaltungen begrüßen zu können.**



**REGIONALE LEBENSMITTELERZEUGUNG**

## **Weil wir es in der Hand haben, wie weit unser Gemüse fliegt**

Nachhaltigkeit fängt bei der Lebensmittelerzeugung an. „Aus der Region, für die Region“ ist seit jeher unsere Philosophie. Mit dem VonHier-Programm gestalten wir seit fast 25 Jahren die Lebensmittelerzeugung in unserer Region nachhaltig und verantwortungsvoll mit. Aber natürlich achten wir nicht nur bei unserem VonHier-Programm auf Regionalität.

[feneberg.de/nachhaltigkeit](https://feneberg.de/nachhaltigkeit)

**FENEBERG**

Wochentag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Anmeldung / Info
Dienstag	26. April	10.00 Uhr	Wohlfühltag	Missen-Wilhams	08324 7648
Montag	27. Juni	09.15 Uhr	Alpwanderkurs	Straußbergalpe	0171 4418475
Sonntag	31. Juli	10.00 Uhr	Bergmesse	Juget Alpe	0171 4418475
Mittwoch	10. August	20.00 Uhr	Treffen junger vlf	Gasthaus Hirsch, Vorderburg	0171 4418475
Sonntag	28. August	10.00 Uhr	Familienwandertag	Wanderparkplatz oberhalb der Kirche in Oy-Mittelberg	0160 6465820 0171 4418475
Mittwoch	7. & 14. September	8.00 Uhr 8.20 Uhr	Tagesausflug	Nenzinger Himmel	08324 7648
Sonntag	25. September	10.00 Uhr	Sternfahrt	Ruppenmanklitz	0171 4418475
Mittwoch Sonntag	12.- 16. Oktober		Herbstlehrfahrt	Hamburg	08323 969344
Samstag	November		Unternehmertag	Dietmannsried	0171 4418475 08323 969344
Samstag	26. November		Adventstreff	"Krone", Immenstadt-Stein	08323 969344 0171 4418475

## ÄNDERUNGSMITTEILUNG

- Meine Adresse  mein Name hat sich geändert  
 Meine Kontoverbindung hat sich geändert

per Fax an: 08387-993826  
per Email: [info@vlf-immenstadt.de](mailto:info@vlf-immenstadt.de)  
per Post an:

vlf Immenstadt e.V.  
Halde 19  
88175 Scheffau

Für Fensterkuvert geeignet - bitte frankieren!

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße	Geburtsname
PLZ/Ort	Ortsteil
Telefon	Fax
mobil	Email
Ort, Datum	Unterschrift

### Meine Kontoverbindung

Kontoinhaber	Kreditinstitut oder BIC:
IBAN	
Ort, Datum	Unterschrift Kontoinhaber

vlf Immenstadt e.V.  
Halde 19, 88175 Scheffau



Falls unzustellbar, zurück an Absender!

